

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis

Wintersemester 2017/2018

Bachelor – Master – Promotion Kulturwissenschaften



Fakultät für Sozialwissenschaften und Philosophie

Institut für Kulturwissenschaften

Liebe Studierende,

die MitarbeiterInnen des Instituts für Kulturwissenschaften begrüßen Sie herzlich zum neuen Semester und einige von Ihnen auch zum Beginn Ihres Bachelor- und Master-Studiums. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit Ihnen.

Das vielfältige Lehrangebot für das Wintersemester 2017/18 wird wie immer im kommentierten Vorlesungsverzeichnis näher erläutert. Zudem enthält das Vorlesungsverzeichnis wichtige Termine zur Semesterplanung, Angaben zu den Lehrbeauftragten und die Sprechstundentermine der InstitutsmitarbeiterInnen.

Wir möchten Sie besonders auf die Tutorien zur Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten hinweisen, die von allen BachelorstudentInnen besucht werden können.

Das Mastermodul 06-004-2ABCD-3 „Kulturvergleich“ erhält eine neue inhaltliche Ausrichtung und wird künftig unter dem Titel „Ästhetik und Gesellschaft“ angeboten. In diesem Vorlesungsverzeichnis sind deshalb bereits beide Titel aufgeführt, im AlmaWeb läuft es noch unter dem Titel „Kulturvergleich“.

Wer sich im Wintersemester 2017/18 für dieses Modul anmeldet, kann sich künftig nicht für das Modul „Ästhetik und Gesellschaft“ anmelden, da jede Modulnummer nur einmal belegt werden darf.

Ein Wort zur Lehre: Wir verstehen unsere Lehrveranstaltungen als einen Ort der Kommunikation, des Austauschs und des gemeinsamen Lernens. Im Sinne einer für alle zufriedenstellenden Situation in der Lehre bitten wir daher diejenigen, die sich in unsere Module eingeschrieben haben, regelmäßig an allen Lehrveranstaltungen teilzunehmen. Dies ist zum einen ein Zeichen des Respekts gegenüber denjenigen Studierenden und Lehrenden, die die Sitzung durch Referate und ähnliches in besonderer Weise vorbereitet haben. Zum anderen stört die unregelmäßige Teilnahme alle anderen Studierenden, da sie die Kontinuität der Seminar Diskussion unterbricht und den gemeinsamen Erkenntnisfortschritt und den Aufbau einer gemeinsamen Kommunikationskultur behindert. Außerdem schafft sie ein Klima der Unverbindlichkeit, das auf alle demotivierend wirkt. Sie schaden damit also nicht nur sich selbst, sondern auch anderen.

Planen Sie daher bitte Ihre anderen Verpflichtungen (z. B. Erwerbsarbeit) so, dass sie die Teilnahme an den Lehrveranstaltungen nicht behindern. Für den Fall, dass Sie aus zwingenden Gründen doch einmal verhindert sein sollten, bitten wir Sie, die Seminarleitung vorab darüber zu informieren.

Wir freuen uns auf Sie und wünschen Ihnen ein anregendes und erfolgreiches Studium im Wintersemester.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
des Instituts für Kulturwissenschaften

Das Kommentierte Vorlesungsverzeichnis informiert über die angebotenen Module sowie deren Inhalte im Bachelor- und Masterstudiengang und die Vorlesungen, Seminare und Forschungsseminare im Magisterstudiengang Kulturwissenschaften im Wintersemester 2017/2018

Es gliedert sich nach den Lehrgebieten

Kultur- und Sozialphilosophie	(A)
Vergleichende Kultur- und Gesellschaftsgeschichte	(B)
Kultursoziologie	(C)
Kulturmanagement und Kulturfeldforschung	(D)

deren Struktur auf den nachfolgenden Seiten erklärt wird.

Wir machen nachdrücklich darauf aufmerksam, dass sich Zeiten und Räume am Semesterbeginn ändern können und bitten Sie daher in Ihrem Interesse, die Änderungen und Ergänzungen unter <http://www.sozphil.uni-leipzig.de/cm/kuwi/studium/vorlesungsverzeichnis/> zu beachten.

Anschrift des Instituts:

Universität Leipzig
Institut für Kulturwissenschaften
GWZ, Beethovenstraße 15, Haus 5, 1. Etage
04107 Leipzig
Tel.: (0341) 97 35670, Fax: (0341) 97 35698

Geschäftsführender Direktor: Prof. Dr. Dirk Quadflieg

Zusammenstellung und Redaktion:	Elvira Barnikol-Veit
Redaktionsschluss:	21. Juli 2017
Zuletzt geändert	23.10.2017

Preis: € 1,00

Inhaltsübersicht

Struktur der Lehrgebiete A bis D	Seite	6
Allgemeine wichtige Termine des Instituts für Kulturwissenschaften	Seite	8
Mitarbeiter des Instituts für Kulturwissenschaften	Seite	9
Lehrbeauftragte und Lehrende aus anderen Einrichtungen WS 2017/18	Seite	12
Fachschaftsrat Kulturwissenschaften	Seite	13

Lehrveranstaltungen für den Bachelorstudiengang

Modul 06-004-101-1	Einführung in die Kulturphilosophie	Seite	14
Modul 06-004-206-1	Geschichte der Repräsentationen und Institutionen moderner Kulturen und Gesellschaften (18. – 20. Jh.)	Seite	18
Modul 06-004-108-1	Einführung in die Kultursoziologie	Seite	21
Modul 06-004-212-1	Kulturfinanzierung und Kulturpolitik	Seite	23
Modul 06-004-2ABCD-1	Aktuelle Forschung I	Seite	26

Lehrveranstaltungen für den Masterstudiengang

Modul 06-004-2A2-3	Hauptprobleme der Kulturphilosophie II	Seite	29
Modul 06-004-1B1-3	Institutionalisierung und Organisation von Kultur in Europa	Seite	30
Modul 06-004-2B3-3	Forschungsarbeiten Kultur und Gesellschaft	Seite	33
Modul 06-004-2C1-3	Methoden rekonstruktiver Sozialforschung	Seite	34
Modul 06-004-2C3-3	Kultursoziologisches Forschungsprojekt	Seite	35
Modul 06-004-2D2-3	Rahmenbedingungen des Kulturmanagements	Seite	36
Modul 06-004-2D4-3	Forschungsfelder und Forschungsdesigns im Kulturmanagement	Seite	38
Modul 06-004-2ABCD-3	Kulturvergleich/ Ästhetik und Gesellschaft	Seite	39
Modul 06-004-2ABCD-4	Aktuelle Forschung I	Seite	42
Nichtmodularisierte Lehrveranstaltungen/ Tutorien/ Doktorandenkolloquia		Seite	45
Akademisches Jahr		Seite	46
Prüfungsamt		Seite	47
Auslandsstudium im Rahmen des Erasmus-Programms		Seite	48

Struktur der Lehrgebiete A bis D

Teilgebiet A – Kulturphilosophie

Kulturphilosophie beschäftigt sich mit den kulturellen Bedeutungshorizonten, die wir sowohl in unserem alltäglichen Denken und Handeln als auch in der wissenschaftlichen Theoriebildung meist unhinterfragt in Anspruch nehmen. Kultur kommt dabei als ein Ensemble von historisch sedimentierten und praktisch materialisierten Denk-, Urteils- und Subjektivierungsformen in den Blick, die das Verhältnis zu uns selbst, den anderen und der Welt strukturieren. Obwohl seine Wurzeln bis in die Antike zurückreichen, ist der so umrissene Kulturbegriff ein moderner. Denn erst mit der Moderne tritt Kultur als ein gemeinschaftlich geteilter, von Menschen gemachter und historisch tradierter Rahmen des Zusammenlebens auf. Kultur lässt sich dann als der vielgestaltige Bereich verstehen, auf den sich die moderne Frage nach der Gegenwart richtet: „Wer sind wir jetzt, in diesem Moment der Geschichte?“ Die Aufgabe der Kulturphilosophie besteht demnach darin, die selbstverständlichen, oftmals unveränderlich erscheinenden kulturellen Hintergrundannahmen in ihrem historischen und gesellschaftlichen Gewordensein zu untersuchen und erneut für eine kritische Reflexion zu öffnen.

Die Lehre im Bereich A konzentriert sich jedoch nicht allein auf jene im engeren Sinne philosophischen Theorien, die sich direkt mit dem Kulturbegriff beschäftigt haben, sondern möchte ein möglichst breites Spektrum von gesellschaftstheoretischen, politischen, psychoanalytischen und ethnologischen Perspektiven auf gegenwärtige kulturelle Phänomene vorstellen. Neben der inhaltlichen Diskussion bildet die Reflexion auf verschiedene methodische Ansätze und Argumentationsformen daher einen ebenso wichtigen Bestandteil der Lehrveranstaltungen.

Teilgebiet B – Vergleichende Kultur- und Gesellschaftsgeschichte

Kultur- und Gesellschaftsgeschichte verknüpft die Geschichte der symbolischen Formen, Deutungshorizonte, Werte und Wahrnehmungen mit der Geschichte der sozialen Akteure, Prozesse und Strukturen. Thematisiert wird das Verhältnis von Kultur und Gesellschaft in der Moderne, d. h. vom 18. bis 20. Jh. Im Mittelpunkt der Lehre steht die Analyse der Formen, Funktionen und Bedeutungen der Hoch-, Populär- und Massenkultur in Deutschland und Europa. Auf Grund der gesellschafts- und kulturvergleichenden Perspektive sowie der Untersuchung internationaler und interkultureller Austausch- und Transferprozesse gewinnen wir Erkenntnisse über Ähnlichkeiten und Unterschiede der europäischen Gesellschaften sowie über die Voraussetzungen, Formen und Folgen von Interkulturalität.

Das Studium der Kultur- und Gesellschaftsgeschichte vermittelt an Hand ausgewählter Themenschwerpunkte sozial- und kulturgeschichtliche Kenntnisse sowie Methoden und Theorien einer historisch-systematischen Geschichtswissenschaft. Die Themenschwerpunkte reichen von der Geschichte des Konsums und des Alltags bis zur Geschichte der Professionalisierung und Institutionalisierung in der Hochkultur; von der Geschichte des Künstlers, Akademikers und Intellektuellen bis zur Geschichte des geistigen Eigentums; von der Geschichte der Nationalisierung bis zur Geschichte der De-Nationalisierung, Transnationalisierung, Europäisierung und Globalisierung. In zentralen Punkten sind die Lehrinhalte auf diejenigen in Kulturphilosophie, Kulturosoziologie und Kulturmanagement abgestimmt. Jede Lehrveranstaltung führt exemplarisch in ein kultur- und gesellschaftsgeschichtliches Thema und in die Perspektiven und Methoden der historischen Forschung ein. Jede Lehrveranstaltung berücksichtigt die Perspektive des interkulturellen und zwischengesellschaftlichen Vergleichs sowie interkulturelle Transfer- und Rezeptionsprozesse. Der Schwerpunkt der Lehrveranstaltungen liegt auf der europäischen Geschichte, die in die Weltgeschichte eingebunden wird.

Struktur der Lehrgebiete A bis D

Es wird keine antiquarische Geschichte gelehrt, sondern eine Geschichte, die von aktuellen Fragestellungen ausgeht. Die Verbindung von Theorie und Praxis geschieht durch Exkursionen und Ausstellungsprojekte. Die Ausbildung qualifiziert den einen für eine wissenschaftliche oder wissenschaftsnahe Tätigkeit als Kultur- und Sozialhistoriker, den anderen für die Tätigkeit als Kulturmanager oder Kulturunternehmer, der auch mit Geschichte reflektiert umzugehen versteht.

Teilgebiet C – Kultursoziologie

Kultursoziologie wird in unserem Institut verstanden als eine allgemein-soziologische Perspektive auf Formen gesellschaftlicher Sinnordnung. Kulturelle Ausdrucksformen unterschiedlicher Art kommen dabei in ihrem Zusammenhang mit grundlegenden gesellschaftlichen Ordnungsmustern und Wandlungsprozessen in den Blick.

Darüber hinaus behandelt die Kultursoziologie – in einer Reihe spezieller Soziologien – spezifische Kulturformen und deren Institutionalisierung: als Kunstsoziologie, Soziologie der Jugend- und Fankulturen, Musiksoziologie, Architektursoziologie, Religionssoziologie etc. Über beide Perspektiven eröffnet sie Anschlussmöglichkeiten an die anderen Teilgebiete des Studiengangs.

In gesellschafts- und kulturvergleichender Perspektive werden schließlich Prozesse kulturellen Wandels – der Internationalisierung und Globalisierung von Kultur, aber auch gegenläufige Prozesse – untersucht; und es kommen – in der Reflexion auf innergesellschaftliche Entwicklungen – Prozesse der kulturellen Integration und Desintegration, Durchmischung und Abgrenzung in zunehmend heterogenen Gesellschaften in den Blick.

Im Bereich C wird besonderer Wert darauf gelegt, dass Studierenden sowohl einen Überblick über die Pluralität kultursoziologischer Ansätze und Fragestellungen bekommen, als auch grundlegende methodische Kompetenzen erwerben, um selbst empirische Arbeiten im Feld der Kultursoziologie durchführen zu können.

Teilgebiet D – Kulturmanagement und Kulturfeldforschung

Kulturmanagement steht mit seiner Verbindung der Begriffe „Kultur“ und „Management“ für die Forderung einer verstärkten Integration der Methoden und Techniken des Managements in die Kulturarbeit. Sah man in dieser Forderung noch zu Beginn der 1990er Jahre eine Bedrohung der Eigengesetzlichkeit des Kulturschaffens, eine Einschränkung also von schöpferischer Freiheit, Individualität und Kreativität durch die Orientierung an Effizienz, Zahlen und Plänen, so konnten diese Bedenken bis heute weitestgehend entkräftet werden und die Richtung erfreut sich nun einer breiten Akzeptanz im Kulturbetrieb. Die Ausbildung im Bereich D ist an der Verbindung theoretischer und berufspraktischer Inhalte orientiert und will explizit auf das Berufsfeld des Kulturmanagers vorbereiten. Die Überblicksveranstaltungen bieten einen breit angelegten Einblick in verschiedene Themenstellungen des Kulturmanagements bzw. bieten einen Einblick in die Arbeitsweise des kulturellen Feldes. Von Praktikern geleitete Seminare vertiefen spezifische berufspraktische Aspekte.

Allgemeine wichtige Termine des Instituts für Kulturwissenschaften

1. Informationsveranstaltung für Erstsemestler (Bachelor)

Mittwoch, 04. Oktober 2017 14:00 Uhr GWZ 5-015

- Grußwort des Geschäftsführenden Direktors
- Vorstellung des BA-Studiengangs Kulturwissenschaften
- Vorstellung der kulturwissenschaftlichen BA-Module
- Studienmodalitäten
- Vorstellung des Fachschaftsrats und studentischer Initiativen
- Informationen zur Moduleinschreibung

2. Informationsveranstaltung für Erstsemestler (Master)

Mittwoch, 04. Oktober 2017 16:00 Uhr GWZ 5-015

- Grußwort des Geschäftsführenden Direktors
- Vorstellung des MA-Studiengangs Kulturwissenschaften
- Vorstellung der kulturwissenschaftlichen MA-Module
- Studienmodalitäten
- Vorstellung des Fachschaftsrats und studentischer Initiativen
- Informationen zur Moduleinschreibung

3. Erscheinen des Kommentierten Vorlesungsverzeichnisses

Termin für jedes *Sommersemester*: Anfang Februar
Termin für jedes *Wintersemester*: Ende Juli

Das Vorlesungsverzeichnis kann für 1,00 € im Kopiershop PRINTY erworben oder auf der Homepage des Instituts für Kulturwissenschaften kostenlos heruntergeladen werden.

4. Institutstag

Der *Institutstag* des Instituts für Kulturwissenschaften findet jährlich im Sommersemester statt. Einzelheiten dazu erscheinen zeitnah auf der Homepage.

Feste Sprechzeiten und n. V.

Prof. Dr. Dirk Quadflieg

Geschäftsführender Direktor, Prüfungsausschussvorsitzender

Zi. 5-112, Tel. (0341) 97 35671 (dirk.quadflieg@uni-leipzig.de)

donnerstags, 14:00 – 15:30

Elvira Barnikol-Veit, Sekretärin

Zi. 5-104, Tel. (0341) 97 35670

(elvira.barnikol-veit@uni-leipzig.de)

dienstags und mittwochs,
10:00 – 12:00

donnerstags, 14:00 – 16:00

Dorit Thieme, Sekretärin

Zi. 4-113, Tel. (0341) 07 35666

(kuwithieme@uni-leipzig.de)

montags bis donnerstags,

09:00 – 11:00,

mittwochs, 13:00 – 15:00

Prof. Dr. Maren Möhring

Zi. 5-107, Tel. (0341) 97 35680

(maren.moehring@uni-leipzig.de)

mittwochs, 13:30 – 15:00

Prof. Dr. Monika Wohlrab-Sahr

Forschungsfreisemester

Zi. 5-103, Tel. (0341) 97 35678 (wohrab@uni-leipzig.de)

nach Vereinbarung

apl. Prof. Dr. Thomas Höpel

Zi. 5-108, Tel. (0341) 97 35685 (hoepel@uni-leipzig.de)

nach Vereinbarung

apl. Prof. Dr. Ulrich Johannes Schneider,

Direktor der Universitätsbibliothek

Zi. 5-111, Tel. (0341) 97 30501 (schneider@ub.uni-leipzig.de)

dienstags, 12:00 – 13:00

PD Dr. Michael Esch

GWZO, Reichsstr. 4-6, Raum 15, Tel. (0341) 97-35573

(michael.esch@uni-leipzig.de)

—

PD Dr. Nils M. Franke

Rechercheauftrag Leipzig (nils.franke@uni-leipzig.de)

—

PD Dr. Steffen Sammler

Zi. 5-108, Tel. (0341) 97-35682 (sammler@uni-leipzig.de)

montags, 11:00 – 12:00

PD Dr. Thomas Schmidt-Lux, Auslandsstudienberatung

Zi. 5-102, Tel. (0341) 97 35683 (schmidt.lux@uni-leipzig.de)

mittwochs, 12:00 – 14:00

PD Dr. Susanne Sophia Spiliotis

(sophia@spiliotis.eu)

—

Jan Beuerbach M.A.

Zi. 5-113, Tel. 97-35684 (jan.beuerbach@uni-leipzig.de)

nach Vereinbarung

Mitarbeiter des Instituts für Kulturwissenschaften

Franz Erhard M.A. —

Drittmittelprojekt „Weltsichten von Arbeitslosen im internationalen Vergleich“ (Leitung Dr. Kornelia Sammet) (DFG)
Zi. 5-106, Tel. (0341) 97 35659 (fr.erhard@uni-leipzig.de)

Dr. Silke Gülker —

Drittmittelprojekt „Wissenschaft und Religionskultur“
(silke.guelker@uni-leipzig.de)

Marcus Heinz M.A. nach Vereinbarung

Zi. 5-102, Tel. (0341) 97 35679 (marcus.heinz@uni-leipzig.de)

Dr. Harald Homann, Studienberatung

Zi. 5-109, Tel. (0341) 97 35673 (homann@rz.uni-leipzig.de)

donnerstags, 15:00 – 16:30

Dr. Maria Jakob nach Vereinbarung

Zi. 5-106, Tel. (0341) 97 35677 (maria.jakob@uni-leipzig.de)

Dr. Uta Karstein montags, 15:00 – 16:00

Zi. 5-113, Tel. 97-35688 (karstein@uni-leipzig.de)

Laura-Elena Keck M.A. nach Vereinbarung

Drittmittelprojekt „Ernährung, Gesundheit, Ordnung in der Moderne“ (Leitung Prof. Dr. Maren Möhring) (VW-Stiftung)
Zi. 5-110, Tel. (0341) 97 35687 (laura.keck@uni-leipzig.de)

Dr. Hans-Jürgen Lachmann, Praktikumsbeauftragter

Zi. 5-111, Tel. (0341) 97 35672 (hjlachm@rz.uni-leipzig.de)

dienstags, 15:15 – 16:30

Stefan Offermann M.A. —

Drittmittelprojekt „Ernährung, Gesundheit, Ordnung in der Moderne“ (Leitung Prof. Dr. Maren Möhring) (VW-Stiftung)
Zi. 5-110, Tel. (0341) 97 35689 (stefan.offermann@uni-leipzig.de)

Dr. Christiane Reinecke mittwochs, 11:30 – 12:30

Zi. 5-101, Tel. (0341) 97 35692
(christiane.reinecke@uni-leipzig.de)

Dr. Ringo Rösener dienstags, 09:30 – 10:30

Zi. 5-114, Tel. (0341) 97 35796
(ringo.roesener@uni-leipzig.de)

Dr. Kornelia Sammet —

Drittmittelprojekt „Weltsichten von Arbeitslosen im internationalen Vergleich“ (DFG)
Zi. 5-106, Tel. (0341) 97 35677 (sammet@uni-leipzig.de)

Mitarbeiter des Instituts für Kulturwissenschaften

Hon. Prof. Dr. Martin Eberle —

Direktor der Stiftung Schloss Friedenstein, Gotha
Tel. (03621) 82340 (eberle@stiftung-friedenstein.de)

Hon. Prof. Dr. Frank Hadler —

GWZO
Tel. (0341) 97 35572 (frank.hadler@leibniz-gwzo.de)

Hon.-Prof. Rüdiger Hohls —

HU Berlin
Tel. (030) 2093-70606 (hohlsr@geschichte.hu-berlin.de)

Hon. Prof. Dr. Dieter Rink —

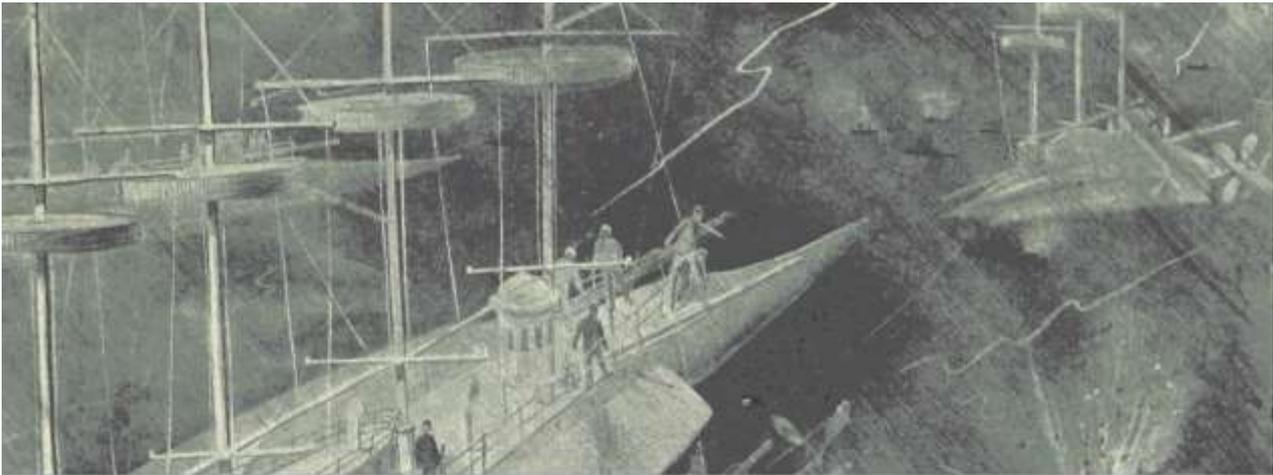
Helmholtzzentrum für Umweltforschung (UfZ)
Tel. (0341) 2351744 (dieter.rink@uni-leipzig.de)

Prof. em. Dr. Hannes Siegrist —

Zi. 2-114, Tel. (0341) 97 35681 (siegrist@rz.uni-leipzig.de)

Lehrbeauftragte und Lehrende aus anderen Einrichtungen WS 2017/2018

Prof. Dr. Martin Eberle , Stiftung Schloss Friedenstein Gotha	eberle@stiftung-friedenstein.de
PD Dr. Michael Esch , GWZO	michael.esch@leibniz-gwzo.de
PD Dr. Nils M. Franke , Rechercheauftrag Leipzig	nils.franke@uni-leipzig.de
Dr. Annegret Haase , Umweltforschungszentrum, Leipzig	annegret.haase@ufz.de
Prof. Dr. Frank Hadler , GWZO	frank.hadler@leibniz-gwzo.de
Marcus Heinke , Hörspielsommer e.V.	marcus.heinke@jugendkulturbox.de
Mona Horncastle , Berlin	mh@mona-horncastle.de
Dr. Uwe Müller , GWZO	uwe.mueller@leibniz-gwzo.de
Prof. Dr. Gert Pickel , Theologische Fakultät	pickel@rz.uni-leipzig.de
Prof. Dr. Dieter Rink , Umweltforschungszentrum, Leipzig	dieter.rink@uni-leipzig.de
Prof. Dr. Ulrich Johannes Schneider , Universitätsbibliothek	schneider@ub.uni-leipzig.de
Ronja Trischler M.A., Justus-Liebig-Universität Gießen	Ronja.Trischler@gcsc.uni-giessen.de
Nadine Weise M.A., Leipzig	nadineweise@aol.com



Zum neuen Semester begrüßt dich der Fachschaftsrat!

Rat und Tat: Der FSR hilft dir gerne bei allen Fragen zum Studium - komm einfach in unsere Sprechstunde oder schreibe uns eine Email.

Projekte und Aufgaben: Wir vertreten eure Interessen in universitären Gremien, fördern Projekte, gehen mit euch auf Ersti-Fahrt und planen die jährliche Weihnachtsfeier und Sommersause. Neue Ideen sind willkommen.

Klein aber fein: Viele Ideen, viele Pläne - damit wir all das umsetzen können, brauchen wir euch. Kommt einfach in unsere Sitzung, wir freuen uns.

Kontakt:

FSR KuWi
GWZ Raum 5-105
Beethovenstraße 15
04107 Leipzig



fsrkuwi@uni-leipzig.de



<http://fb.com/kulturmeter>



kulturmeter.de



Modul 06-004-101-1

Einführung in die Kulturphilosophie

Bachelorstudium

Neben der Vorlesung ist ein Seminar zu belegen.

Einführung in die Kulturphilosophie

Prof. Dr. Dirk Quadflieg

Vorlesung donnerstags, wöchentlich, 11:15 – 12:45

HG HS 10

Beginn 19.10.2017

Der Schwerpunkt der Vorlesung liegt auf der Bedeutung, die der Kulturbegriff in der modernen Philosophie erhält, ohne sich dabei auf solche Ansätze zu beschränken, die sich explizit als Kulturphilosophie verstanden haben. Leitend ist vielmehr ein systematisches Kriterium, das sich aus der für die Moderne insgesamt charakteristischen Historisierung des Denkens ergibt: Kulturphilosophie in diesem Sinne meint eine spezifische Weise der Reflexion auf die Gegenwart, die sich nach dem Ende metaphysischer Gewissheiten allein auf die geschichtlichen Erzeugnisse der menschlichen Welt stützen kann.

Ein erster einführender Teil der Vorlesung stellt zunächst drei paradigmatische Blickwinkel, aus denen Kultur zu einer Reflexionsinstanz werden kann, anhand je eines Autors ausführlich vor: Die Gesellschaft (Rousseau), der Mensch (Herder) und die Geschichte (Hegel) sind bis in die Gegenwart unverzichtbare Größen für das Nachdenken über Kultur geblieben. Die folgenden Vorlesungen, die sich ausgewählten Schwerpunkten in den Bereichen Methoden, Themen und Kritikformen der Kulturphilosophie widmen, behandeln dann jeweils ausgesuchte Ansätze, an denen sich exemplarisch die verschiedenen Entwicklungen und Differenzierungen der Kulturphilosophie nachvollziehen lassen. Dabei sollen moderne Klassiker wie beispielsweise Nietzsche, Freud und Simmel ebenso zu Wort kommen wie zeitgenössische Stimmen zur Materiellen Kultur, zum Postkolonialismus oder aus der Technikphilosophie.

Einführende Literatur

Bachmann-Medick, Doris: Cultural turns. Neuorientierung in den Kulturwissenschaften. 3. Aufl., Hamburg 2009.

Konersmann, Ralf: Kulturphilosophie zur Einführung. 2. Aufl., Hamburg 2010.

Leggewie, Claus et al. (Hg): Schlüsselwerke der Kulturwissenschaften. Bielefeld 2012.

Moebius, Stephan/Quadflieg, Dirk (Hg.): Kultur. Theorien der Gegenwart. 2. Aufl., Wiesbaden 2011.

Reckwitz, Andreas: Transformationen der Kulturtheorien. Zur Entwicklung eines Theorieprogramms. Weilerswist 2000.

Heidegger und die Frage der menschlichen Existenz

Prof. Dr. Dirk Quadflieg

Seminar dienstags, wöchentlich, 15:15 – 16:45

GWZ 5-116

Beginn 10.10.2017

Prüfungsleistung Protokoll

In seinem Hauptwerk „Sein und Zeit“ (1927) schlägt Martin Heidegger unter dem Titel „Fundamentalanalyse des Daseins“ eine neuartige Zugangsweise zur menschlichen Existenz vor: Anders als die philosophische Tradition, die stets von einer strikten Trennung von Subjekte und Objekt,

Modul 06-004-101-1

Einführung in die Kulturphilosophie

Bachelorstudium

Bewusstsein und Gegenstand ausgegangen ist, möchte Heidegger unsere Existenzweise aus dem alltäglichen, praktischen und emotional gefärbten Umgang mit der Welt erschließen.

Ohne einen solchen fundamentalen Weltbezug, so die These, wäre überhaupt kein Selbstverhältnis möglich. Dem Subjekt steht deshalb nicht einfach eine Welt der Objekte unverbunden gegenüber, es existiert vielmehr nur eingebettet in weltliche Vollzüge, die zum größten Teil präreflexiv ablaufen. Dasein ist deshalb, wie Heidegger dies ausdrückt, wesentlich „In-der-Welt-Sein“.

Eine anhaltende Herausforderung von „Sein und Zeit“ liegt allerdings nicht nur in der eigenen Begriffssprache, mit der die eingeschliffenen Denkkategorien der alten Metaphysik aufgebrochen werden sollen. Ebenso schwierig zu entschlüsseln ist die eigentümliche Verknüpfung einer phänomenologisch-konkreten Analyse alltäglicher Handlungsvollzüge mit einer existenziellen Freiheitstheorie und einer – konservativ gefärbten – Kritik am Konformismus der aufkommenden Massengesellschaft.

Das Seminar verfolgt nicht den Anspruch, den gesamten Text von „Sein und Zeit“ (der zudem Fragment geblieben ist) zu erarbeiten. Stattdessen soll die gemeinsame Lektüre des kulturphilosophisch besonders relevanten ersten Abschnittes „Die vorbereitende Fundamentalanalyse des Daseins“ (§§9-44) im Mittelpunkt stehen. Ein zentrales Anliegen der Seminararbeit ist die Einführung in textorientierte Interpretationsverfahren und die systematische Rekonstruktion von Argumentationsgängen. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Literatur

Heidegger, Martin: Sein und Zeit. 17. Aufl., Tübingen 1993.

Karl Marx' Kultur- und Gesellschaftstheorie im Überblick

Dr. Hans-Jürgen Lachmann

Seminar montags, wöchentlich, 13:15 – 14:45

SG S2-11

Beginn 09.10.2017

Prüfungsleistung Protokoll

Im Seminar werden grundlegende Thesen der Marx'schen Gesellschafts- und Kulturtheorie aus dem Blickwinkel der Kulturphilosophie behandelt. Ausgehend von Marx' Frühschriften, so den „Ökonomisch-philosophischen Manuskripten“ (Pariser Manuskripte) (1844) und der „Deutsche(n) Ideologie“ (1845/46), sollen auch die Schriften der späteren Periode, so „Zur Kritik der Politischen Ökonomie“ (1859) und „Das Kapital“ (Erster Band), Einsicht in Marx' historisch-logische Analyse der bürgerlichen Gesellschaft des 19. Jahrhunderts und ihrer Kultur geben. Vor dem Hintergrund des aktuellen Wissens- und Forschungsstandes sollen die zentralen Begriffe, Befunde und Thesen von Karl Marx historisch-kritisch beurteilt werden.

Sekundärliteratur

Kulturwissenschaftliche Studien. Heft 9 (Marx-Heft) und Heft 12. Passage-Verlag, Leipzig 2007 und 2013.

Modul 06-004-101-1

Einführung in die Kulturphilosophie

Bachelorstudium

Friedrich Nietzsche – Unzeitgemäße Betrachtungen

Dr. Hans-Jürgen Lachmann

Seminar dienstags, wöchentlich, 13:15 – 14:45

SG S4-29

Beginn 10.10.2017

Prüfungsleistung Protokoll

Im Mittelpunkt der seminaristischen Aufarbeitung stehen die frühen Schriften von Friedrich Nietzsche – insbesondere seine „Geburt der Tragödie“ und seine „Unzeitgemäßen Betrachtungen“. Zunächst hinterfragen und deuten wir Friedrich Nietzsches ästhetische Weltanschauung und sein Verhältnis zum Mythos und Logos in der „Geburt der Tragödie“. In den „Unzeitgemäßen Betrachtungen“, so in den zwei ersten Streitschriften, „D. F. Strauß, der Bekenner und Schriftsteller“ und „Vom Nutzen und Nachteil der Historie für das Leben“, richten wir das Augenmerk auf Nietzsches philosophische Kulturkritik.

Literatur

Friedrich Nietzsche: Die Geburt der Tragödie. In Sämtliche Werke. Kritische Studienausgabe. Bd. 1. Hrsg. v. G. Colli und M. Montinari. München 1999 (und andere Ausgaben).

Friedrich Nietzsche: Unzeitgemäße Betrachtungen. Ebenda.

Kulturwissenschaftliche Studien. Heft 5 (Nietzsche-Heft) mit Beiträgen von J. Weiß, G. Hartung, H.-J. Lachmann, und U. Kösser. Passage-Verlag. Leipzig 2000.

Nationalsozialismus, Rechtsextremismus und Rechtspopulismus – Parallelen und Differenzen von Sinnsystemen

PD Dr. Nils M. Franke

Seminar montags, wöchentlich, 09:15 – 10:45

GWZ 5-015

Beginn 09.10.2017

Prüfungsleistung Protokoll

Der aktuelle Rechtsextremismus und der Rechtspopulismus warten mit provokativen Ideen und Aussagen auf, die scheinbar oft überraschend sind. Seien es die Vergleiche zwischen der Farbe der T-Shirts der deutschen Fußballnationalmannschaft mit der Hautfarbe ihrer Träger oder die Anmeldung von Demonstrationen in „linken Szenenvierteln“ wie Leipzig/Connewitz. ExpertInnen erkennen aber sehr schnell, dass in einer Vielzahl von Fällen auf Muster zurückgegriffen wird, die aus der Formierung der nationalsozialistischen Bewegung und ihrer Machtübernahme bekannt sind und eine Rolle spielten. Im Seminar wird solchen Parallelen und Differenzen nachgegangen, wobei der Nationalsozialismus im Sinne von Peter L. Berger und Thomas Luckmann als symbolisches Sinnsystem verstanden wird, das nach wie vor großen Einfluss auf den aktuellen Rechtsextremismus und Rechtspopulismus hat.

Ziel des Seminars ist die Aneignung der Konzeption der „gesellschaftlichen Konstruktion von Wirklichkeit“, wie sie die beiden genannten Autoren analysieren und darauf aufbauend ein tieferes Verständnis des aktuellen Rechtsextremismus und Rechtspopulismus sowie seiner Organisation und Netzwerke.

Dieses Seminar ist geöffnet für das Modul 06-004-2ABCD-1 – Aktuelle Forschung I.

Modul 06-004-101-1

Einführung in die Kulturphilosophie

Bachelorstudium

Es wird empfohlen, begleitend zur Vorlesung „Einführung in die Kulturphilosophie“ ein Tutorium zu besuchen. Zielgruppe sind vor allem die Erstsemester, aber diese Veranstaltung steht grundsätzlich allen BA-Studierenden offen.

Tutorium Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten

Kathrin Sonntag B.A.

Übung mittwochs, 14-täglich, 09:15 – 10:45

SG S 1-01

Beginn 18.10.2017

Tutorium Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten

Nadine Menzl B.A.

Übung mittwochs, 14-täglich, 09:15 – 10:45

SG S 1-01

Beginn 25.10.2017

Tutorium Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten

Mona Bittner B.A.

Übung Blockveranstaltung

Einzeltermine 11.11.2017, 10:00 – 16:00

GWZ 5-116

und 12.11.2017, 10:00 – 16:00

GWZ 5-116

Tutorium Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten

Christian Kleindienst B.A.

Übung Blockveranstaltung

Einzeltermine 02.12.2017, 10:00 – 16:00

GWZ 5-116

und 03.12.2017, 10:00 – 16:00

GWZ 5-116

Tutorium Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten

Alina Brand B.A.

Übung Blockveranstaltung

Einzeltermine 20.01.2018, 10:00 – 16:00

GWZ 5-116

und 21.01.2018, 10:00 – 16:00

GWZ 5-116

Die Tutorien begleiten die Einführungsvorlesung der Kulturphilosophie, bereiten als allgemeine Einführungen in das wissenschaftliche Arbeiten jedoch auf alle Prüfungsleistungen des Bachelor-Studiengangs Kulturwissenschaften vor. Neben grundsätzlichen Erläuterungen zur wissenschaftlichen Perspektive und Recherche sowie zur Lektüre und Zitation von Texten geht es auch um ganz praktische Hilfestellungen zum Verfassen von Essays, Literaturberichten, Thesenpapieren und Hausarbeiten unter Berücksichtigung der Besonderheiten der jeweiligen Fachbereiche.

Modul 06-004-206-1

Geschichte der Repräsentationen und Institutionen moderner Kulturen und Gesellschaften (18. – 20. Jh.) Bachelorstudium

Neben der Vorlesung ist ein Seminar zu belegen.

Europäische Konsumgeschichte (17.-20. Jahrhundert)

Prof. Dr. Thomas Höpel

Vorlesung montags, wöchentlich, 11:15 – 12:45

HG HS 11

Beginn 09.10.2017

Die Vorlesung zur vergleichenden europäischen Konsumgeschichte analysiert die Geschichte des Konsumierens, des Konsumenten und der Konsumkultur seit der Frühneuzeit. Die Rolle und Bedeutung des Konsums für den gesellschaftlichen, kulturellen, wirtschaftlichen und politischen Wandel in den europäischen Ländern und Regionen wird ebenso thematisiert wie der Einfluss der amerikanischen Konsumkultur im 20. Jahrhundert auf die europäischen Gesellschaften und die Besonderheiten des europäischen Entwicklungspfad. Die Ursprünge der modernen Konsumkultur in Europa liegen in den europäischen Städten. Die ersten Konsumgesellschaften entstanden in den Niederlanden und in England im 17. und 18. Jahrhundert. Hier verdichtete sich der Reichtum und hier war die soziale Hierarchie vergleichsweise durchlässig. Das war die Voraussetzung für soziale Nachahmungs- und Diffusionsprozesse von Konsumpraktiken und Konsumgütern. Die sich herausbildende Konsumsphäre gewann eine eigendynamische Dimension, die im Stande war, fest gefügte politische, soziale und kulturelle Ordnungen zu verändern, und massive Auswirkungen auf die Umwelt besaß. Im Rahmen einer Sozial- und Kulturgeschichte des Konsums stehen die Rolle und Bedeutung von Gütern und Dienstleistungen (Essen, Trinken, Kleidung, Haushaltsgegenstände, Dienstleistungen und Kulturgüter) in Prozessen der Individualisierung und Vergesellschaftung im Vordergrund.

Einführende Literatur

Heinz-Gerhard Haupt, Konsum und Handel. Europa im 19. und 20. Jahrhundert, Göttingen 2003.

Frank Trentmann, Herrschaft der Dinge. Die Geschichte des Konsums vom 15. Jahrhundert bis heute, München 2017.

Arbeitslosigkeit als Kategorie und Erfahrung im 19. Und 20. Jahrhundert

Dr. Christiane Reinecke

Seminar mittwochs, wöchentlich, 09:15 – 10:45

GWZ 5-116

Beginn 11.10.2017

Prüfungsleistung Projektarbeit (Hausarbeit im Umfang von ca. 8 Seiten)

Arbeitslosigkeit ist in aktuellen politischen Debatten zu einem viel zitierten Indikator der Stabilität oder Gefährdung von Gesellschaften, ihrer ökonomischen Entwicklung und ihres Erfolgs oder Misserfolgs geworden. Historisch gesehen ist diese Dominanz von „Arbeitslosigkeit“ – als Kategorie der sozialstaatlichen Bürokratie, der wissenschaftlichen Forschung, politischen Debatte und Selbst- oder Fremdverortung im sozialen Raum – gleichwohl eine eher jüngere Entwicklung. Was jeweils als zentrale Ursache von Arbeitslosigkeit gilt und galt, welches Verhalten und welche sozialen Verhältnisse damit verbunden und welche Strategien zur Absicherung, Disziplinierung oder Aktivierung arbeitsloser Menschen ergriffen wurden, veränderte sich im Laufe des 19. und 20. Jahrhunderts entscheidend. Mit diesem Wandel befasst sich das Seminar. Anhand ausgewählter Fallbeispiele aus der westeuropäischen und US-amerikanischen Geschichte sollen die Verschiebungen in der Auseinandersetzung mit Arbeitslosigkeit und den damit verknüpften Erfahrungen diskutiert und im

Modul 06-004-206-1

Geschichte der Repräsentationen und Institutionen moderner Kulturen und Gesellschaften (18. – 20. Jh.)

Bachelorstudium

Wechselspiel mit sozialstaatlichen Praktiken und übergreifenden gesellschaftlichen Veränderungen beleuchtet werden. Die Geschichte der Arbeitslosigkeit dient dazu, anhand von Forschungsliteratur und zeitgenössischen Quellen in unterschiedliche historische Ansätze und Formen des historischen Arbeitens einzuführen und zugleich Einblicke in die Geschichte (westlicher) Industriegesellschaften zu gewinnen.

Da ein Teil der Literatur nur auf Englisch verfügbar ist, sind gute Englischkenntnisse von Vorteil.

Literatur

Benedicte Zimmermann, *Arbeitslosigkeit in Deutschland: zur Entstehung einer sozialen Kategorie*, Frankfurt/Main 2006; Jürgen Kocka, *Mehr Last als Lust. Arbeit und Arbeitsgesellschaft in der europäischen Geschichte* (Reprint), in: *Zeitgeschichte-online* (2010), <http://www.zeitgeschichte-online.de/thema/mehr-last-als-lust>.

Fleischkonsum und Fleischverzicht, 1860 – 1930. Kulturhistorische Perspektiven

Laura Elena Keck M.A.

Seminar dienstags, wöchentlich, 11:15 – 12:45

GWZ 5-116

Beginn 10.10.2017

Prüfungsleistung Projektarbeit (Hausarbeit im Umfang von ca. 8 Seiten)

Fleisch als Nahrungsmittel hatte im 19. und frühen 20. Jahrhundert einen hohen Stellenwert. Das „Supernahrungsmittel der Industriegesellschaft“ (Jakob Tanner) war nicht nur symbolisch stark aufgeladen, sondern galt auch als besonders gesund und leistungssteigernd – ein Eindruck, den die aufkommende Ernährungswissenschaft maßgeblich beförderte. Seit den 1860er Jahren, als in Deutschland die ersten vegetarischen Vereine gegründet wurden, wurde aber auch zunehmend Kritik an diesem „Fleisch-Primat“ laut – auf der Grundlage von ethisch-moralischen, aber auch gesundheitlichen und ökonomischen Argumenten.

Das Seminar nähert sich dem Thema Fleisch aus verschiedenen kulturgeschichtlichen Perspektiven: Welche Rolle spielen Fleischkonsum und –verzicht für moderne Körperkonzepte und –praktiken? Welche (bio-)politischen Vorstellungen und Ziele wurden daran geknüpft? In welchem Zusammenhang stehen Fleischkonsum und Geschlechterordnung? Der regionale Fokus liegt auf Deutschland, punktuell werden aber auch Entwicklungen in anderen Ländern und transnationale Verflechtungen mit einbezogen. Daneben liegt ein besonderer Schwerpunkt des Seminars auf der Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Quellentypen wie Kochbücher, sogenannten Ego-Dokumenten oder visuellen Quellen.

Literatur

David Cantor, Christian Bonah und Matthias Dörries (Hg.). *Meat, Medicine and Human Health in the Twentieth Century*, London 2010.

Florentine Fritzen: *Gemüseheilige. Eine Geschichte des veganen Lebens*, Stuttgart 2016

Modul 06-004-206-1

Geschichte der Repräsentationen und Institutionen moderner Kulturen und Gesellschaften (18. – 20. Jh.)

Bachelorstudium

Die Herrschaft der Dinge

Dr. Harald Homann

Seminar dienstags, wöchentlich, 09:15 – 10:45

GWZ 5-116

Beginn 10.10.2017

Prüfungsleistung Projektarbeit (Hausarbeit im Umfang von ca. 8 Seiten)

Es ist noch nicht lange her, da wurde das Regime des ‚Konsumterrors‘ beklagt. Konsum galt als fremdbestimmt und das Individuum versklavend. Das hat sich offenbar grundlegend geändert, denn heute gilt der Konsum vielfach als Möglichkeit des Ausdrucks individueller Selbstbestimmung und ‚konsumistischer‘ Freiheit.

Das Seminar beschäftigt sich mit der globalen Konsumgeschichte und versucht nach Vorschlägen der neueren Forschung ‚Konsumieren‘ als symbolisch vermittelten und wirtschaftlich und sozial bedingten Prozess zu verstehen, der den wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Wandel von Gesellschaften maßgeblich geprägt hat. Grundlage des Seminars wird die Studie Herrschaft der Dinge: Die Geschichte des Konsums vom 15. Jahrhundert bis heute, von Frank Trentmann, München 2017 sein.

Modul 06-004-108-1

Einführung in die Kulturosoziologie

Bachelorstudium

Neben der Vorlesung sind ein Seminar und eine Übung zu belegen.

Einführung in die Kulturosoziologie

Dr. Uta Karstein

Vorlesung	mittwochs, wöchentlich, 11:15 – 12:45	HG HS 4
Beginn	11.10.2017	
Prüfungsleistung	Klausur (90 Minuten)	

Die Vorlesung bietet eine systematische Einführung in Fragestellungen, Ansätze und Probleme der Kulturosoziologie. Was kommt überhaupt in den Blick, wenn von „Kultur“ oder von „Kulturen“ die Rede ist? Welche verschiedenen theoretischen Ansätze haben sich in der Kulturosoziologie herausgebildet und was zeichnet ihre jeweilige Perspektive aus? An welchen Grundproblemen arbeiten sich die verschiedenen Ansätze ab? Wie kann man „Kultur“ empirisch untersuchen und welche Formen der Untersuchung lassen sich unterscheiden? Wie verhalten sich Alltagswissen und (kultur-)soziologische Perspektive zueinander? In welcher Beziehung stehen Werturteil und wissenschaftliche Haltung? Und schließlich: Wie kann man Kultur untersuchen in einer Welt interkultureller Verflechtungen?

Ziel der Vorlesung ist es, ein Grundverständnis für kulturosoziologisches Arbeiten zu schaffen und die Teilnehmer/innen in die Lage zu versetzen, Phänomene des Alltags und des gesellschaftlichen Lebens mit Hilfe einer kulturosoziologischen Perspektive aufzuschließen.

Einführung in die Kulturosoziologie

Melanie Krahl

Übung	dienstags, wöchentlich, 09:15 – 10:45	SG S4-03
Beginn	17.10.2017	

Einführung in die Kulturosoziologie

Frederik Doktor

Übung	dienstags, wöchentlich, 13:15 – 14:45	SG S1-04
Beginn	17.10.2017	

Einführung in die Kulturosoziologie

Marielouise Körner

Übung	mittwochs, wöchentlich, 15:15 – 16:45	SG S1-05
Beginn	18.10.2017	

Die Übungen vertiefen die Inhalte der Vorlesung.

Modul 06-004-108-1
Einführung in die Kultursoziologie
Bachelorstudium

Einführung in die Kultursoziologie

Dr. Maria Jakob

Seminar montags, wöchentlich, 15:15 – 16:45

SG S 2-12

Beginn 09.10.2017

Prüfungsleistung Hausarbeit

Einführung in die Kultursoziologie

Marcus Heinz M.A.

Seminar dienstags, wöchentlich, 15:15 – 16:45

SG S 2-20

Beginn 10.10.2017

Prüfungsleistung Hausarbeit

Einführung in die Kultursoziologie

PD Dr. Thomas Schmidt-Lux

Seminar montags, wöchentlich, 11:15 – 12:45

SG S 2-22

Beginn 09.10.2017

Prüfungsleistung Hausarbeit

In Ergänzung zu der Vorlesung „Einführung in die Kultursoziologie“ werden in diesen Seminaren klassische und aktuelle Grundlagentexte der Kultursoziologie gelesen. Die Seminare finden als Lektürekurs statt, d. h. von allen Teilnehmern sind wöchentlich zentrale Texte zu lesen. An Hand der Texte sollen verschiedene theoretische und empirische Perspektiven der Kultursoziologie vertiefend behandelt werden. Dabei geraten verschiedene Facetten des Kulturbegriffs in den Blick, etwa Perspektiven von Kultur als Prozess der Aushandlung sozial geteilter Bedeutungen, als Integrationsmechanismus von Gesellschaften und als distinktive Praxis sozialer Gruppen. Zugleich dienen die Seminare der Einübung grundlegender soziologischer Terminologie sowie der Erschließung und dem Verständnis zentraler kultursoziologischer Primärliteratur.

Literatur

Ist in einem Reader zusammengestellt und wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Modul 06-004-212-1 Kulturfinanzierung und Kulturpolitik Bachelorstudium

Aus den nachfolgenden Seminaren sind zwei zu belegen. Die Prüfungsleistung ist in einem Seminar zu erbringen.

Design Thinking. Ein neues Paradigma für das Kulturmanagement?

Dr. Nina Tessa Zahner

Seminar mittwochs, wöchentlich, 13:15 – 14:45

GWZ 5-116

Beginn 11.10.2017

Prüfungsleistung Projektarbeit (Hausarbeit im Umfang von 8 – 10 Seiten)

Design Thinking wurde ursprünglich als Innovationsmethode für Produkte und Services in Stanford entwickelt. Gegenwärtig wird es als neue Art propagiert, problemorientiert nutzernahe Lösungen im Rahmen kollaborativer Kreativitätsprozesse zu erarbeiten. Es soll neue Formen der kreativen Zusammenarbeit ermöglichen, indem es Kollaboration als Grundlage für ein neues Arbeitsbewusstsein etabliert und so das Konzept der Arbeit neu denkt. Letztlich soll Design Thinking weitreichende Auswirkung darauf haben, wie wir im 21. Jahrhundert leben, lernen und arbeiten wollen. Das Seminar setzt sich mit der Methode auseinander und fragt ergebnisoffen danach, inwieweit Design Thinking als mögliche Grundlage eines alternativen Verständnisses von Kulturmanagement jenseits des klassischen Managementdenkens fungieren kann.

Einführung in die Kultur- und Kreativindustrie

Dr. Ringo Rösener

Seminar dienstags, wöchentlich, 11:15 – 12:45

SG S3-04

Beginn 10.10.2017

Prüfungsleistung Projektarbeit (Hausarbeit im Umfang von 8 – 10 Seiten)

Hinter den sperrigen und oft kritisierten Begriffen Kultur- und Kreativindustrie steht ein etabliertes und nach bestimmten Mechanismen funktionierendes Wirtschaftssystem. Die Produktion von Kulturgütern orientiert sich dabei an Marktzusammenhängen und versucht, mit Kultur Geld zu verdienen.

Exemplarisch steht dafür die Filmindustrie. Film ist dabei nicht selten ein Wirtschaftsgut, das geplant, kalkuliert, finanziert, produziert und ausgewertet wird. Das Seminar versucht anhand verschiedener Etappen insbesondere einer Filmproduktion, sich den Mechanismen, Besonderheiten und Herausforderungen im Berufsfeld der Kultur- und Kreativindustrie zu nähern. Explizit steht dabei die Frage im Vordergrund, wie wirtschaftet man mit Kulturgütern?

Modul 06-004-212-1

Kulturfinanzierung und Kulturpolitik

Bachelorstudium

KuWis@work. Vorortbesuche bei Alumni der Leipziger Kulturwissenschaften

Nadine Weise M.A.

Seminar	mittwochs, 15:15 – 18:45 (bitte konkrete Termine beachten)	
Auftakt	Donnerstag, 12.10.2017, 15:15 – 18:45	SG S2-04
Prüfungsleistung	In dieser Veranstaltung kann keine Prüfungsleistung erbracht werden. Bitte erbringen Sie diese in der zweiten von Ihnen gewählten Veranstaltung.	

Wir sind KulturwissenschaftlerInnen – wir können alles! Nicht zuletzt wegen der vielfältigen Studieninhalte ist der Studiengang Kulturwissenschaften so beliebt. Doch was kommt danach? Denn so facettenreich wie das Studium der Kulturwissenschaften sind auch die potentiellen Berufsfelder, in denen man sich verwirklichen kann: Kultureinrichtungen oder -initiativen, Vereine und Stiftungen aber auch Forschungseinrichtungen und eher kulturferne Tätigkeitsfelder in der klassischen Wirtschaft sind beliebte Arbeitsgebiete.

Deshalb lädt der Absolventen- & Förderverein der Leipziger Kulturwissenschaften „Cultura e.V.“ im Wintersemester 2017/18 wieder zu Vor-Ort-Besuchen von ganz unterschiedlichen Alumni an deren Arbeits- bzw. Wirkungsstätten ein.

Vor Ort werden die Alumni ihre Einrichtung vorstellen und nach einem Einblick in die persönlichen Arbeitsinhalte sowie die alltägliche Praxis werden auch Themen wie die Unternehmenskultur, Finanzierungsmodelle und die Organisationsstruktur diskutiert. Im lockeren Gespräch werden dann praktische Tätigkeitsfelder und fachliche Anforderungen für Berufseinsteiger aufgezeigt sowie Anknüpfungspunkte zum Studium der Kulturwissenschaften verdeutlicht. Dabei sind Fragen der Studierenden jederzeit willkommen und gewünscht.

Das fakultative Seminar wird in vier Doppelveranstaltungen stattfinden, d. h. von 15:15- 18:45. Der erste Teil jeder Veranstaltung besteht aus der Vorstellung der Person und der besuchten Institution. Im zweiten Teil werden in einer moderierten Diskussion die Anknüpfungspunkte zum Studium herausgearbeitet und kritisch reflektiert.

Die finalen Termine und Einrichtungen werden in der ersten Sitzung vorgestellt und auf der Website des Instituts (<http://www.sozphil.uni-leipzig.de/cm/kuwi/>) unter 'Aktuelles' bekanntgegeben.

Zur Person: Nadine Weise hat Kulturwissenschaften, BWL sowie Kommunikations- & Medienwissenschaften in Leipzig studiert. Sie ist freiberuflich als Beraterin für die Kultur- & Kreativwirtschaft tätig, bietet Analysen für Kulturinstitutionen an und unterstützt diverse Kulturschaffende bzw. Institutionen im Projektmanagement.

Modul 06-004-212-1 Kulturfinanzierung und Kulturpolitik Bachelorstudium

Finanzierung kultureller Projekte

Marcus Heinke

Seminar	Blockveranstaltung Einzeltermine	
Einführung	Freitag, 27.10.17, 10:00 – 12:00 Uhr	SG S0-17
Block 1	Freitag, 17.11.17, 10:00 – 16:00 Uhr Samstag 18.11.17, 10:00 – 16:00 Uhr	SG S0-17 GWZ 5-015
Block 2	Freitag, 08.12.17, 10:00 – 16:00 Uhr Samstag 09.12.17, 10:00 – 16:00 Uhr	SG S0-17 GWZ 5-116
Beginn	27.10.2017	
Prüfungsleistung	Projektarbeit (Hausarbeit im Umfang von 8 – 10 Seiten)	

Im Regelfall ist Kulturförderung keine Pflichtaufgabe des Staates. Trotzdem ist die Kulturförderung in Deutschland, im Gegensatz zu den USA oder Großbritannien, eine größtenteils öffentliche Kulturförderung. Neben den an sich schon öffentlich finanzierten Kulturbetrieben in kommunaler Trägerschaft ist auch ein großer Teil der freien Kulturinitiativen auf öffentliche (Teil-)Förderungen angewiesen – sowohl auf kommunaler als auch auf überregionaler wie Landes-, Bundes- und europäischer Ebene. Für angehende professionell arbeitende KulturmanagerInnen ist es deswegen unerlässlich Fördermechanismen und Antragsverfahren sowie Finanzierungsalternativen zu kennen und zu verstehen.

Das Seminar wird in zwei Blockveranstaltungen einen Bogen spannen von der beispielhaften Projektidee einer Kulturinitiative über den Antrag und die Durchführung bis hin zum Verwendungsnachweis. Dabei werden Exkurse auf rechtliche und institutionelle Voraussetzungen, Buchführung sowie Öffentlichkeitsarbeit mit Praxisworkshops zu eigenen Antragsvorhaben kombiniert.

Zur Person: Marcus Heinke ist Kulturwissenschaftler und Netzwerker, Fachmann für Kulturfördermittel/-finanzierung sowie Kulturmanagement u.a beim Dachverband Netzwerk für Kultur- und Jugendarbeit e.V. in Chemnitz und als Geschäftsführer bei den Kulturförderungspaten/ Agentur für Kulturförderung. Seit 2012 ist er Festivalleiter des Leipziger Hörspielsommer.

Alternative Finanzierungsmöglichkeiten im musealen Kontext

Mona Horncastle

Seminar	freitags, 14-täglich, 10:00 – 14:00Uhr Einzeltermine 20.10., 03.11., 17.11., 01.12., 15.12.2017, 12.01., 26.01.2018	SG S4-05
Beginn	20.10.2017	
Prüfungsleistung	Projektarbeit (Hausarbeit im Umfang von 8 – 10 Seiten)	

Die Seminarteilnehmer erarbeiten Ausstellungs- und Veranstaltungskonzepte sowie didaktische Lösungen für und mit dem Museum für bildende Künste Leipzig. Hierbei steht vor allem deren Finanzierung über Drittmittel im Zentrum der Veranstaltung. Im Rahmen des Seminars lernen die Studierenden Strukturen und Möglichkeiten einer umfangreichen Sammlung kennen und entwickeln in direkter Kooperation mit den Abteilungen des Museums für Bildende Künste ihre Ideen.

Zur Person: Mona Horncastle ist Kuratorin und Autorin sowie Inhaberin der Mona Horncastle Bildungsprojekte gGmbH

Modul 06-004-2ABCD-1

Aktuelle Forschung I

Bachelorstudium

Aus den nachfolgenden Seminaren sind zwei zu belegen. Die Prüfungsleistung ist in einem Seminar zu erbringen.

Die 1970er Jahre – Schlüsseldekade des globalen Kalten Krieges

Prof. Dr. Frank Hadler/ Dr. Uwe Müller

Seminar donnerstags, wöchentlich, 09:15 – 10:45

SG S3-24

Beginn 12.10.2017

Prüfungsleistung Projektarbeit (Hausarbeit im Umfang von 8 – 10 Seiten)

Die Cambridge History of the Cold War setzt zwischen die Bände II und III eine Zäsur in der Mitte der 1970er Jahre. Das Seminar nimmt ausgehend von dem 1975 markierten Höhepunkt der Entspannung des Ost-West-Konfliktes die gesamte Dekade in den Blick. Es werden zentrale strukturelle Veränderungen (Ende des fordistischen Wachstumsmodells und des europäischen Wirtschaftswunders, Krise des Wohlfahrtsstaates und Aufstieg des Neoliberalismus, dritte industrielle Revolution, Nord-Süd-Konflikt) sowie anhand von ausgewählten Beispielen (Kniefall Willy Brandts in Warschau 1970, SALT I-Vertrag 1972, Yom Kippur-Krieg 1973, Aufnahme der DDR und der BRD in die UNO 1973, Ölkrise 1973, Putsch in Chile 1973, Sojus-Apollo-Mission 1975, Ende des Vietnamkriegs 1975, Zusammenbruch der portugiesischen Kolonialmacht in Afrika 1975, Sandinistische Revolution in Nicaragua 1979, Beginn des sowjetischen Afghanistankrieges 1979, Iranische Revolution 1979, Boykott der Sommerolympiade in Moskau 1980) wichtige Brennpunkte des politischen, wirtschaftlichen, militärischen und kulturellen Weltgeschehens im globalen Kalten Krieg in Bezug auf ihre Ursachen, Zusammenhänge und Folgen behandelt.

Literatur

Niall Ferguson (Hg.), *The Shock of the Global: the 1970s in Perspective*, Cambridge 2010.

Akira Iriye (Hg.), *Geschichte der Welt. 1945 bis heute – Die globalisierte Welt*, Bonn 2014.

Melvin P. Leffler/Odd Arne Westad (Hg.), *The Cambridge History of the Cold War*, Vol. II u. III Cambridge 2010.

Charles S. Maier, *Two Sorts of Crisis? The "long" 1970s in the West and in the East*, In: Hans Günter Hockerts (Hg.), *Koordinaten deutscher Geschichte in der Epoche des Ost-West-Konflikts*, München 2004, 49-62.

Die Bachelorarbeit schreiben

Prof. Dr. Maren Möhring

Kolloquium Freitag, 20.10.2017, 09:30 – 17:30

GWZ 5-116

Prüfungsleistung In dieser Veranstaltung kann keine Prüfungsleistung erbracht werden.

Bitte erbringen Sie diese in der zweiten von Ihnen gewählten Veranstaltung.

Das Kolloquium dient der konzeptionellen Vorbereitung und der Vorstellung laufender Bachelor-Arbeiten, die im Bereich der Kulturgeschichte geschrieben werden, und findet in Form eines eintägigen Workshops statt.

Modul 06-004-2ABCD-1

Aktuelle Forschung I

Bachelorstudium

Erich Fromm: Die Furcht vor der Freiheit

Dr. Hans-Jürgen Lachmann

Seminar mittwochs, wöchentlich, 13:15 – 14:45

SG S4-01

Beginn 11.10.2017

Prüfungsleistung Projektarbeit (Hausarbeit im Umfang von 8 – 10 Seiten)

Wie Erich Fromm in seinem Vorwort zu seinem Grundlagenwerk „Die Furcht vor der Freiheit“ bemerkt, ist diese Schrift „Teil einer umfassenden Untersuchung, welche die Charakterstruktur des modernen Menschen und die Probleme der Wechselwirkung zwischen psychologischen und soziologischen Faktoren behandelt“. Konkret wird in dieser Studie eine Interpretation der sozial typischen psychischen Dispositionen der Gesellschaft im Nationalsozialismus vorgenommen, die uns Aufschluss über sozialpsychologische Probleme und Gefahren moderner Industriegesellschaften gibt.

Literatur

Erich Fromm: Die Furcht vor der Freiheit. München 1993 und andere Ausgaben

Erinnerungsorte für Europa

Dr. Steffen Sammler

Seminar montags, wöchentlich, 09:15 – 10:45

GWZ 5-116

Beginn 09.10.2017

Prüfungsleistung Projektarbeit (Hausarbeit im Umfang von 8 – 10 Seiten)

Die aktuelle Diskussion um die Krise der gegenwärtigen europäischen Gesellschaft wird von einer verstärkten Suche nach Argumenten für eine erfolgreiche(re) Zusammenarbeit in Europa begleitet. Dafür spielen die Speicher und Vermittler des historischen Gedächtnisses Europas eine wichtige Rolle. Neben der Suche nach Orientierungswissen für die Lösung der aktuellen Probleme stehen die Organisation der Speicher und die Methoden der Vermittlung selbst in zunehmendem Maße im Zentrum der Debatte um das historische Gedächtnis Europas.

Das Seminar diskutiert aus aktuellen Anlass – die Eröffnung des Europamuseums „Maison de l’histoire européenne“ in Brüssel im Frühjahr 2017 – Themenfelder, Zeitschichten und Orte der Musealisierung europäischer Geschichte und die Praktiken ihrer wissenschaftlichen und künstlerischen Repräsentation in einer vergleichenden Perspektive.

Dabei sollen, neben den Orten der Erinnerung an die politische Demokratisierung Europas, auch diejenigen Felder von Kultur und Gesellschaft in die Diskussion einbezogen werden, die bisher in der wissenschaftlichen Forschung und öffentlichen Diskussion eher unterrepräsentiert sind (z. B. Wissenschafts-, Technik- und Industriemuseen oder Museen, die die Geschichte von Migrationsprozessen thematisieren).

Modul 06-004-2ABCD-1

Aktuelle Forschung I

Bachelorstudium

Der neue Mensch

Dr. Harald Homann

Seminar donnerstags, wöchentlich, 11.15 – 12:45 GWZ 5-116
Beginn 12.10.2017
Prüfungsleistung Projektarbeit (Hausarbeit im Umfang von 8 – 10 Seiten)

In vielen Religionen und Sozialutopien, aber auch in technologischen Zukunftsvorstellungen spielt das Projekt eines ‚Neuen Menschen‘ eine zentrale Rolle.

Dass das Leben auch anders sein könnte, der Mensch besser, gesünder, sozialer und vielleicht (so die trans-Humanisten) über brain-upload unsterblich – das motivierte und motiviert politische, soziale und wissenschaftliche Bewegungen.

Im Mittelpunkt des Seminars stehen die Ideen des Neuen Menschen im revolutionären Russland nach 1917. In einigen Sitzungen werden anhand von sowjetischen Filmen der Jahre 1924 – 1932 die kulturellen Muster von Erweckungs-, Wandlungs- und Bekehrungserlebnissen rekonstruiert, die den ‚Sowjetmenschen‘ dieser Zeit als ‚Übergangsmenschen‘ zeigen.

Zuvor werden die ideengeschichtlichen Wurzeln dieser Gedanken herausgearbeitet. Zum Ende des Semesters sollen die neuesten technologischen und ideologischen Varianten der Idee in Gestalt des human-enhancement und Posthumanismus stehen.

Religionssoziologie – einführende Diskussionen und gegenwärtige Entwicklungen

Prof. Dr. Gert Pickel

Seminar dienstags, wöchentlich, 09:15 – 10:45 Theologische Fakultät
Beginn 10.10.2017 Martin-Luther-Ring 3
Prüfungsleistung Projektarbeit (Hausarbeit im Umfang von 8 – 10 Seiten)

Die Veranstaltung führt anhand von Darstellungen, Diskussionen und Gesprächen über zentrale Texte der Religionssoziologie in die sozialwissenschaftliche Beschäftigung mit Religion ein. Vermittelt werden die grundsätzlichen Zugänge der Religionssoziologie, Einblicke in deren Klassiker sowie auch die Genese der Religionssoziologie. Dabei wird vor allem der sozialwissenschaftliche Blick religionswissenschaftlicher Forschung zu entwickeln versucht.

Literatur

Pickel, Gert (2011): Religionssoziologie. Eine Einführung in zentrale Themenbereiche. Wiesbaden. VS Verlag.

Modul 06-004-2A2-3

Hauptprobleme der Kulturphilosophie II (über zwei Semester)

Masterstudium

Kolloquium Kultur- und Sozialphilosophie

Prof. Dr. Dirk Quadflieg

Kolloquium mittwochs, wöchentlich, 17:15 – 18:45

GWZ 5-116

Beginn 11.10.2017

Prüfungsleistung Projektarbeit (Exposé zur Arbeit im Umfang von 4 – 6 Seiten)

Das Kolloquium richtet sich an Promovierende und Studierende, die eine Abschlussarbeit im Bereich Kultur- und Sozialphilosophie schreiben wollen, und dient sowohl der Vorstellung eigener Projekte als auch der gemeinsamen Diskussion von Forschungsliteratur aus dem Bereich der Kultur- und Sozialphilosophie.

Für Master-Studierende handelt es sich um das erste Semester des zweisemestrig angelegten Moduls zur Begleitung der Master-Arbeit.

Modul 06-004-1B1-3

Institutionalisierung und Organisation von Kultur in Europa

Masterstudium

Aus den nachfolgenden Seminaren sind zwei zu belegen. Die Prüfungsleistung wird in einem Seminar erbracht.

Die Bevölkerung der Welt. Wissensgeschichtliche Perspektiven auf Bevölkerungsentwicklung und -kontrolle

Dr. Christiane Reinecke

Seminar dienstags, wöchentlich, 15:15 – 16:45

SG S 3-24

Beginn 10.10.2017

Prüfungsleistung Literaturbericht

Wie viele Menschen eine Nation, ein Kontinent oder gleich die ganze Welt vertragen und ernähren kann, diese Fragen haben unterschiedliche politische und wissenschaftliche Akteure in der Vergangenheit immer wieder aufgeworfen und höchst unterschiedlich beantwortet. Zu den zentralen Bezugspunkten dieser Diskussion gehört das 1798 von Thomas Robert Malthus publizierte „Essay on the Principle of Population“, in dem Malthus davor warnte, das Wachstum der Bevölkerung werde das des Nahrungsmittelangebots überschreiten – sofern nicht Maßnahmen zu dessen Regulierung ergriffen würden oder andere Faktoren, wie Krieg und Hungersnot, sich darauf auswirkten. Die an Malthus anknüpfenden Debatten um Über- und Unterbevölkerung und die damit verknüpften unterschiedlichen Strategien zur Regulierung des Bevölkerungswachstums – von der Kontrolle der Fortpflanzung über Formen der Migrationskontrolle und Geopolitik bis hin zu Ernährungsprogrammen und Formen der Entwicklungshilfe – stehen im Mittelpunkt des Seminars. Dem Konzept der „Bevölkerung“ und deren versuchter Kontrolle nähert sich das Seminar dabei aus einer wissensgeschichtlichen Perspektive. Im Zentrum stehen die wechselnden Wissensbestände, Expertinnen und Experten, die im 19. und 20. Jahrhundert Praktiken der Kategorisierung und Kontrolle von Bevölkerung anleiteten.

Da ein Großteil der Literatur nur auf Englisch verfügbar ist, sind gute Englischkenntnisse von Vorteil.

Literatur

Alison Bashford, *Global Population: History, Geopolitics, and Life on Earth*, New York 2014; The Population Knowledge Network, *Twentieth Century Population Thinking. A Critical Reader of Primary Sources*, London 2016.

Alternativen zum Bolschewismus? Linke und rechte Bewegungen vor, während und nach dem Großen Oktober 1917

PD Dr. Michael Esch

Seminar donnerstags, wöchentlich, 13:15 – 14:45

SG S 1-04

Beginn 12.10.2017

Prüfungsleistung Literaturbericht

Modul 06-004-1B1-3

Institutionalisierung und Organisation von Kultur in Europa

Masterstudium

In diesem Herbst jährt sich eines der vielleicht wichtigsten, sicherlich aber am meisten diskutierten Ereignisse der jüngeren Weltgeschichte zum 100. Mal: Die doppelte russische Revolution von Februar und Oktober/November 1917. In der Historiographie wird sie als so entscheidend für die Weltgeschichte angesehen, dass ein Historiker wie Eric Hobsbawm das »kurze 20. Jahrhundert« als die Zeit des sowjetischen Russland bzw. der Sowjetunion genommen hat. In der Betonung ihrer Bedeutung wird allerdings oft übersehen, dass diese Revolution ein sehr komplexer Vorgang mit einer Vielzahl von widerstreitenden Akteuren war: Neben den sich schließlich durchsetzenden Bolschewiki kämpften Menševiki, bäuerliche und städtische Anarchisten (Machnovščina; Kronstadt-Rebellion), linke und rechte Sozialrevolutionäre mit- und gegeneinander. Auch auf Seiten der »weißen« Truppen, die 1918-1922 gegen die sich formierende sowjetisch-bolschewistische Regierung kämpften, gab es sehr unterschiedliche Fraktionen mit widerstreitenden Vorstellungen – von konstitutionellen Demokraten über Monarchisten bis hin zu traditionellen Kosakenkommunen und zum »Blutigen Weißen Baron« von Ungern-Sternberg, der als Abkömmling des deutschbaltischen Adels letzter (buddhistischer) Khan der Mongolen wurde.

Das Seminar will diese Bewegungen in den Kontext der Vor- und Nachgeschichte der Oktoberrevolution und in die sozialen und kulturellen Verhältnisse in Russland und Europa zur damaligen Zeit einordnen. Dazu gehört die Verwendung unterschiedlicher historiographischer Zugänge (wie Sozialgeschichte, Ideengeschichte, Historische Anthropologie) ebenso wie – sofern die Zeit reicht – auch ein Vergleich etwa mit dem Bürgerkrieg in Spanien 1936-1937. Es versteht sich als Einführung in wissenschaftliches Arbeiten, d.h. dass eine einigermaßen regelmäßige Anwesenheit und die Bereitschaft zur intensiven Lektüre und aktiven Diskussion erwartet werden.

Die Kenntnis des Englischen wird vorausgesetzt; Kenntnisse anderer Sprachen, namentlich des Russischen oder Ukrainischen, sind erwünscht, aber nicht Voraussetzung für die Teilnahme.

Einführende Literatur

Manfred Hildermeier, Die Russische Revolution, Frankfurt/M. 2004.

Vladimir N. Brovkin, Behind the Front Lines of the Civil War: Political Parties and Social Movements in Russia, 1918-1922, Princeton 1994.

Institutionalisierung und Organisation der Kunst im internationalen Vergleich (18. - 20. Jh)

Dr. Harald Homann

Seminar mittwochs, wöchentlich, 11:15 – 12:45

GWZ 5-116

Beginn 11.10.2017

Prüfungsleistung Literaturbericht

Das Seminar behandelt die Geschichte der Institutionalisierung und Organisation von Prozessen der Produktion, Vermittlung und Rezeption von Kunst, vornehmlich im 19. Jahrhundert.

Institutionalisierung verweist dabei auf soziale, kulturelle, ästhetische und rechtliche Institutionen (Regeln), die den Umgang mit kulturellen Artefakten und die Beziehungen des künstlerischen Feldes normieren und berechenbar machen. Organisation verweist darauf, dass das moderne Kunstleben ganz wesentlich durch Organisationen bestimmt ist.

Modul 06-004-1B1-3

Institutionalisierung und Organisation von Kultur in Europa

Masterstudium

Ziel des Seminars ist es, anhand der neueren historischen Forschungsliteratur die wichtige Institutionen und ausgewählte Typen der Organisation im jeweiligen historischen Kontext zu begreifen und Kriterien für die historische, vergleichende und systematische Bewertung kultureller Prozesse und Strukturen zu entwickeln.

Ein Reader ist im Copyshop printy, Ritterstr. 5 hinterlegt.

Modul 06-004-2B3-3
Forschungsarbeiten Kultur und Gesellschaft
(über zwei Semester)
Masterstudium

Kolloquium Abschlussarbeiten konzipieren und schreiben

Dr. Harald Homann

Kolloquium	donnerstags, wöchentlich, 09:15 – 10:45	GWZ 5-116
Beginn	12.10.2017	
Prüfungsleistung	Projektarbeit (Exposé zur Arbeit im Umfang von 4 – 6 Seiten)	

Das Kolloquium ist obligatorisch für alle Studierenden, die eine Bachelor-, Master- oder Magisterarbeit im Bereich der Kulturgeschichte schreiben. Es dient der konzeptionellen Vorbereitung der Arbeiten, der Vorstellung laufender Arbeiten und der Lektüre von Texten zu wichtigen methodischen und theoretischen Fragen der Kulturgeschichte.

Für Master-Studierende handelt es sich um das erste Semester des zweisemestrig angelegten Moduls zur Begleitung der Master-Arbeit.

Modul 06-004-2C1-3

Methoden rekonstruktiver Sozialforschung (über 2 Semester)

Masterstudium

Methoden rekonstruktiver Sozialforschung I

PD Dr. Thomas Schmidt-Lux

Seminar dienstags, wöchentlich, 11:15 – 12:45

SG S 1-12

Beginn 10.10.2017

Prüfungsleistung Projektarbeit

Das Seminar befasst sich mit grundlegenden Fragen der Konzeption qualitativer Forschung, der Auswahl geeigneter Erhebungsverfahren, der Zusammensetzung einer Untersuchungsgruppe, sowie des Kennenlernens und praktischen Einübens unterschiedlicher offener Erhebungsformen, wie: teilnehmende Beobachtung mit Erstellen von Beobachtungsprotokollen, narratives Interview, Gruppendiskussion, Experteninterview, Protokollierung natürlicher Gespräche u.a.m.

Vorausgesetzt wird die Bereitschaft zur Übernahme und/oder Protokollierung einer praktischen Übung bzw. zur näheren Einarbeitung in eine Erhebungsform und ihre methodologischen Grundlagen. Diese Voraussetzung gilt auch für diejenigen Studierenden, die ihre Übung/Ausarbeitung nicht im Seminar präsentieren können. Eine rein passive Teilnahme ist nicht möglich.

Das Seminar soll die Teilnehmer/innen in die Lage versetzen zu beurteilen, für welche Forschungsfragen qualitative Verfahren geeignet sind, wodurch sich die Forschungslogik eines rekonstruktiven Zugangs auszeichnet, und welche Formen der Erhebung für bestimmte Fragestellungen adäquat sind. Außerdem sollen die Teilnehmer/innen erste Erfahrungen mit der Durchführung offener Erhebungen sammeln und für Fehlerquellen und Erfolgsbedingungen sensibilisiert werden. Das Seminar wird im nächsten Semester fortgesetzt. Es werden dann Auswertungsverfahren und Fragen der Generalisierung und Typenbildung sowie der Darstellung qualitativer Befunde im Mittelpunkt stehen.

Literatur

Przyborski, A./Wohlrab-Sahr, M. (2010³): Methoden qualitativer Sozialforschung. Ein Arbeitsbuch. München: Oldenbourg

Modul 06-004-2C3-3

Kultursoziologisches Forschungsprojekt (über 2 Semester)

Masterstudium

Kultursoziologisches Forschungsprojekt/ Forschungswerkstatt

PD Dr. Thomas Schmidt-Lux

Kolloquium montags, wöchentlich, 17:15 – 19:45

GWZ 5-116

Beginn 09.10.2017

Prüfungsleistung Projektarbeit

Die Veranstaltung behandelt am Beispiel empirischer Arbeiten und Arbeitsvorhaben von Studierenden und Doktoranden die Entwicklung einer Fragestellung, die Konzeption und Durchführung der Arbeiten, die Wahl der Methoden und Schritte der Theoriebildung. Außerdem wird – soweit bereits vorhanden – erhobenes Material exemplarisch gemeinsam ausgewertet. Prinzip ist: Man lernt an den Erfahrungen Anderer und diskutiert gemeinsam die verschiedenen Projekte.

Der Besuch der Veranstaltung wird insbesondere Studierenden nahegelegt, die im Bereich Kultursoziologie ihre MA-Arbeit schreiben (wollen), steht aber auch BA-Studierenden offen.

Literatur zur Vorbereitung

Przyborski, A./Wohlrab-Sahr, M. (2010³): Methoden qualitativer Sozialforschung. Ein Arbeitsbuch. München: Opladen

Modul 06-004-2D2-3

Rahmenbedingungen des Kulturmanagements

Masterstudium

Aus den nachfolgenden Seminaren sind zwei zu besuchen. Die Prüfungsleistung wird in einem Seminar erbracht.

Wertung und Bewertung in kulturellen Feldern

(in Kooperation mit Kulturpartnern)

Dr. Nina Tessa Zahner

Seminar mittwochs, wöchentlich, 15:15 – 16:45

GWZ 5-116

Beginn 11.10.2017

Prüfungsleistung Projektarbeit

Die Bestimmung des Wertes kultureller Praktiken und Objekte ist eine voraussetzungsvolle Praxis, die sich in einem hochdifferenzierten Begriffs- und Praxisfeld ereignet. Hier werden unterschiedlichste Bedeutungen von »Wert« engagiert, die u.a. in Rankings, Evaluationen, Markt- und Förderpreisen, der Vergabe von Stipendien und Fördergeldern aber auch im Rahmen der Ausstellungs-, Aufführungs- und Publikationspraxis kultureller Akteure ihre Manifestation finden. Im Seminar wollen wir den interdisziplinären Diskurs zur (Be)Wertung ausleuchten, indem wir aktuelle Publikationen und Studien gemeinsam lesen und vor dem Hintergrund bestehender sozialtheoretischer Konzeptionen zu Prozessen gesellschaftlicher Wertzuschreibung und Bewertung kritisch diskutieren.

Begriffe und Konzepte des Kulturmanagements und der Kreativindustrie

Dr. Ringo Rösener

Seminar donnerstags, wöchentlich, 15:15 – 16:45

GWZ 5-116

Beginn 12.10.2017

Prüfungsleistung Projektarbeit

Das Seminar will sich mit Begriffen und Konzepten, die im Zusammenhang mit der Kultur- und Kreativindustrie auftreten, kritisch auseinandersetzen. Im Fokus stehen dabei pro Sitzung ein Begriff oder Konzept wie zum Beispiel: Arbeit, Produkt, Kapital, Qualität, Kompetenz, Markt, Marke, Personal, Management sowie Kreativität, Habitus, Lebensstil, Erlebnisgesellschaft und ähnliches. Dabei werden verschiedene vor allem gesellschaftstheoretische Autoren herangezogen, die substantielle und/oder kritische Perspektiven erarbeitet haben. Ziel ist die Vorbereitung eines Handbuchs zum selben Thema.

Ein Basis-Reader mit Texten wird zu Beginn zur Verfügung gestellt, gleichzeitig ist erwünscht, dass die TeilnehmerInnen eigenständig Begriffe und Konzepte vorschlagen und jeweilige Texte dazu recherchieren.

Modul 06-004-2D2-3

Rahmenbedingungen des Kulturmanagements

Masterstudium

Ausstellungswesen in der Praxis

Prof. Dr. Martin Eberle

Seminar	Blockveranstaltung	
Einzeltermine	Samstag, 18.11.2017, 11:00 – 16:00	GWZ 5-116
	Sonntag, 19.11.2017, 11:00 – 16:00	GWZ 5-116
	Samstag, 02.12.2017, ganztägig	Gotha, Schloss Friedenstein
	Samstag, 27.01.2018, 11:00 – 16:00	GWZ 5-116
	Sonntag, 28.01.2018, 11:00 – 16:00	GWZ 5-116
Beginn	18.11.2017	
Prüfungsleistung	Projektarbeit	

Praxisorientiert soll in dem Seminar auf Planung, Organisation und Durchführung von Sonderausstellungen im Allgemeinen eingegangen werden.

Dabei wird ebenso ein Einblick in das Ausstellungswesen an sich gegeben, aber auch in die Öffentlichkeitsarbeit, Finanzierung von Ausstellungen und in museumspädagogische Begleitprogramme. Bei einer Exkursion nach Schloss Friedenstein Gotha werden verschiedene Ausstellungsszenarien in unterschiedlichen Museumstypen besprochen.

Zur Person: Herr Prof. Dr. Martin Eberle ist Direktor des Museumskomplexes Schloss Friedenstein in Gotha.

Modul 06-004-2D4-3

Forschungsfelder und Forschungsdesigns im Kulturmanagement

Masterstudium

Kolloquium Abschlussarbeiten konzipieren und schreiben

Dr. Nina Tessa Zahner

Kolloquium donnerstags, wöchentlich, 11:15 – 12:45

SG S 4-04

Beginn 12.10.2017

Prüfungsleistung Projektarbeit (Exposé zur Arbeit im Umfang von 4 – 6 Seiten)

Das Kolloquium wendet sich an alle Studierenden, die eine Bachelor-, Master- oder Magisterarbeit im Bereich Kulturmanagement und Kulturfeldforschung schreiben. Es dient der konzeptionellen Vorbereitung sowie der Vorstellung und Diskussion laufender Arbeiten.

Dieses die Abschlussarbeit vorbereitende Kolloquium geht über zwei Semester und kann sowohl im Wintersemester als auch im Sommersemester begonnen werden.

Modul 06-004-2ABCD-3

Kulturvergleich/ Ästhetik und Gesellschaft

Masterstudium

Aus den nachfolgend genannten Lehrveranstaltungen sind zwei zu belegen. Die Prüfungsleistung wird in einer Lehrveranstaltung erbracht.

On-screen/ Off-screen. Kulturosoziologische Perspektiven auf digitale Technik

Ronja Trischler M.A.

Seminar	Blockveranstaltung	
Einzeltermine	Freitag, 27.10.2017, 10:00 –18:00 Uhr	SG S0-15
	Freitag, 24.11.2017, 10:00 –18:00 Uhr	SG S0-15
	Samstag, 25.11.2017, 10:00 – 16:00 Uhr	GWZ 5-116
	Freitag, 12.01.2018, 10:00 –18:00 Uhr	SG S0-15
Beginn	27.10.2017	
Prüfungsleistung	Projektarbeit (Exposé für ein Forschungsvorhaben im Umfang von ca. 8 Seiten)	

Auf welche Weise beeinflussen und ermöglichen digitale Technologien alltägliche Sinn- und Wissensproduktionen? Wie können Beziehungen zwischen (digitaler) Technik und Gesellschaft kulturosoziologisch verstanden und erforscht werden? Im Seminar sollen Herausforderungen und Chancen kulturosoziologischer Theoriebildung in Angesicht der gesellschaftlichen Relevanz digitaler Technologie besprochen werden.

Hierzu diskutieren wir ausgewählte kultur- und sozialtheoretische Ansätze zur Konzeption und Bedeutung von Technik und Medien (u.a. aus Perspektive der Science and Technology Studies, Actor-Network-Theory, Technikpragmatismus) sowie aktuelle kulturosoziologische Studien zu empirischen Praktiken, Interaktionen und/oder Kommunikationen, in denen digitale Technik zum Einsatz kommt. Im Zentrum unserer Betrachtung stehen dabei Bildschirme: An ihnen lassen sich methodische und theoretische Fragen zur materiellen, zeichenförmigen, visuellen und räumlichen Konstitution digitaler Technik als soziales Phänomen aufwerfen.

Auf Grundlage von Lektüre und Diskussion erarbeiten die Teilnehmer_innen als Prüfungsleistung ein Exposé für ein eigenes kulturosoziologisches Forschungsprojekt im Rahmen des Seminarthemas.

Literatur

Knorr Cetina, Karin (2012): Die synthetische Situation. In R. Ayaß, C. Meyer, J. Bergmann (Hg.): *Sozialität in Slow Motion: theoretische und empirische Perspektiven*. Festschrift für Jörg Bergmann. Wiesbaden: Springer VS, 81–110.

Rammert, Werner (2016): Technik, Handeln und Sozialstruktur. Eine Einführung in die Soziologie der Technik. In (ders.): *Technik – Handeln – Wissen. Zu einer pragmatistischen Technik- und Sozialtheorie* (2. Ausgabe). Wiesbaden: Springer VS, 3–40.

Neuere Theorien der Gemeinschaft

Prof. Dr. Dirk Quadflieg/ Jan Beuerbach M.A.

Seminar	mittwochs, wöchentlich, 13:15 – 14:45	SG S3-03
Beginn	11.10.2017	
Prüfungsleistung	Projektarbeit	

Modul 06-004-2ABCD-3

Kulturvergleich/ Ästhetik und Gesellschaft

Masterstudium

Der moderne Begriff der Gemeinschaft erhält seine Schärfung im 18. und 19. Jh. als Gegenbegriff zur sich entwickelnden bürgerlichen Gesellschaft. So wird die Gemeinschaft durch eine besondere Bindung gekennzeichnet, die durch geteilte Werte, Traditionen oder Rituale entsteht und eine gegenseitige Verbindlichkeit der Gemeinschaftsmitglieder einfordert. Dem steht die anonyme, arbeitsteilig organisierte Gesellschaft von Individuen gegenüber, die sich lediglich durch unverbindliche ökonomische Tauschaktionen und vertragsmäßig aufeinander beziehen. Diese Unterscheidung, wie sie etwa von Ferdinand Tönnies 1883 paradigmatisch ausbuchstabiert wird, speist ebenso die anti-bürgerliche Entfremdungskritik des Kommunismus wie die konservative Vorstellung einer einheitlichen und einheitsstiftenden Kultur, Sprache oder Tradition. Die extreme Ambivalenz, die dem modernen Begriff der Gemeinschaft damit eingeschrieben bleibt, zeigt sich nicht zuletzt in der Aneignung durch den Faschismus des 20. Jahrhunderts, der sich in seinem anti-modernistischen Gestus auf die vermeintliche Identität einer Volksgemeinschaft beruft.

Unter Berücksichtigung dieser mehr als problematischen Zweideutigkeit hat sich insbesondere in Frankreich eine neue theoretische Debatte entsponnen, die den Gemeinschaftsbegriff erneut für die Ergründung des Zusammenlebens, für das Versprechen von Solidarität und Freundschaft stark zu machen sucht. Autoren wie Bataille, Nancy, Blanchot, Esposito, Agamben oder Derrida versuchen nun allerdings, die Frage nach Gemeinschaft in einem nicht-identitären Sinne zu beantworten. Anstatt bestimmte Zugehörigkeitsmerkmale im Voraus festzuschreiben, geht es ihnen vielmehr darum, ein Verständnis von Gemeinschaft zu entwickeln, das offen für die Andersheit und die Differenz bleibt. Das Seminar soll sich vornehmlich diesen differenztheoretischen Ansätzen widmen.

Das Seminar findet im Rahmen einer Lehr- und Forschungskooperation mit dem Institut für Soziologie der Universität Graz statt.

Literatur

Eine ausführliche Literaturliste sowie einen Reader mit den zu lesenden Primärtexten werden zu Beginn des Semesters zur Verfügung gestellt. Zur Vorbereitung bzw. Einführung eignen sich z.B.: Gertenbach, Lars, Henning Laux, David Strecker, Hartmut Rosa: Theorien der Gemeinschaft zur Einführung, Hamburg 2010.

Tönnies, Ferdinand: Gemeinschaft und Gesellschaft. Grundbegriffe der reinen Soziologie, Darmstadt 2005 [1887].

Vogl, Jürgen (Hg.): Gemeinschaften. Positionen zu einer Philosophie des Politischen, Frankfurt a.M. 1994.

Kunstrezeption und ästhetische Erfahrung. Kunstwahrnehmung zwischen akademischen Diskurs und situationaler Praxis

Dr. Nina-Tessa Zahner

Seminar donnerstags, wöchentlich, 09:15 – 10:45

SG S 4-04

Beginn 12.10.2017

Prüfungsleistung Projektarbeit

Die Wahrnehmung von Kunst ist Gegenstand eines komplexen, ausdifferenzierten akademischen Diskurses, in welchem Ästhetik, Soziologie, Geschichtswissenschaft und Kulturmanagement engagiert sind. Zugleich ist die Wahrnehmung von Kunst aber auch eine ganz situationale alltagsweltliche Praxis. Beide Perspektiven finden im Rahmen unterschiedlichster wissenschaftlicher Untersuchungen

Modul 06-004-2ABCD-3
Kulturvergleich/ Ästhetik und Gesellschaft
Masterstudium

zum Kunstpublikum ihre Verbindung. Denn hier werden zumeist implizit unterschiedlichste Vorstellungen davon, was Kunstwahrnehmung sei, durch die Spezifik der Fragestellung, die Wahl der Erhebungs- und Auswertungsmethode, die spezifischen Interpretation der Daten sowie die Präsentation der Ergebnisse integriert. Im Rahmen des Seminars wollen wir uns verschiedenste Publikationen zum Kunstpublikum ansehen und deren Konzeption von Kunstwahrnehmung herausarbeiten und kulturwissenschaftlich kontextualisieren.

Walter Benjamin über Kunst und Geschichte – eine kulturphilosophische Betrachtung

Dr. Hans-Jürgen Lachmann

Seminar donnerstags, wöchentlich, 13:15 – 14:45

SG S1-03

Beginn 12.10.2017

Prüfungsleistung Projektarbeit

Im Mittelpunkt der seminaristischen Aufarbeitung stehen Walter Benjamins Aufsätze: „Kleine Geschichte der Photographie“, „Das Kunstwerk im Zeitalter seiner technischen Reproduzierbarkeit“, „Der Autor als Produzent“, „Paris, die Hauptstadt des XIX. Jahrhunderts“, das Passagen-Werk, N (Erkenntnistheoretisches, Theorie des Fortschritts) und „Über den Begriff der Geschichte“. Die Grundidee dieser Lehrveranstaltung ist es, die Teilnehmer des Seminars mit dem Benjaminschen Werk und dem Wesen seines Denkens vertraut zu machen.

Literatur

Walter Benjamin: Das Kunstwerk im Zeitalter seiner technischen Reproduzierbarkeit und weitere Dokumente. Kommentar von Detlev Schöttker. Frankfurt a. M. 2007 oder

Walter Benjamin: Das Kunstwerk im Zeitalter seiner technischen Reproduzierbarkeit. In: Abhandlungen. Gesammelte Schriften. Bd. I.2. Hrsg. v. R. Tiedemann u. H. Schweppenhäuser. Suhrkamp (Taschenbuch). Frankfurt a. M. 1991. S. 432-508 und Ebenda. Über den Begriff der Geschichte. S. 491 - 50

Walter Benjamin: Literarische und ästhetische Essays. Kleine Geschichte der Photographie In: Gesammelte Schriften, Bd. II.1. A. a. O. S. 368-385 und Der Autor als Produzent. Bd. II.2. A. a. O. S.683-701

Kulturwissenschaftliche Studien. Heft 11, Passage-Verlag, Leipzig 2011

Modul 06-004-2ABCD-4

Aktuelle Forschung I

Masterstudium

Aus den nachfolgend genannten Lehrveranstaltungen sind zwei zu belegen. Die Prüfungsleistung wird in einer Lehrveranstaltung erbracht.

„Subjektivierung“ in Foucaults Vorlesungen

Prof. Dr. Ulrich Johannes Schneider

Seminar montags, wöchentlich, 15:15 – 16:45

GWZ 5-116

Beginn 09.10.2017

Prüfungsleistung Projektarbeit

Der französische Philosoph Michel Foucault hielt zwischen 1970 und 1984 insgesamt 13 Vorlesungen am Collège de France, die inzwischen alle ediert und übersetzt sind. Ab 1977 ging es ihm hauptsächlich um Themen wie Regierung, Subjektivität und Wahrheit. Aus jeder Vorlesung werden zwei Abschnitte intensiv besprochen, um die Arbeit in dieser Werkstatt des philosophischen Denkens nachvollziehen und auf ihre Aktualität prüfen zu können.

Soziologie wiederkehrender Religionen

Dr. Uta Karstein

Seminar montags, wöchentlich, 13:15 – 14:45

GWZ 5-116

Beginn 09.10.2017

Prüfungsleistung Projektarbeit

Im Zentrum des Seminars wird das Buch von Wolfgang Eßbach „Religionssoziologie I. Glaubenskrieg und Revolution als Wiege neuer Religionen“ stehen. Eßbach konzeptualisiert und untersucht hier die europäische Religions- und Glaubensgeschichte als Entstehung und Wiederkehr verschiedener Religionstypen. Dominierende Zeiterfahrungen wie Glaubenskriege und Revolutionen, aber auch die Entstehung einer Marktgesellschaft und die Artifizierung der Lebenswelt hätten in Europa zur Ausbildung alternativer Formen des Religiösen geführt, so Eßbach. In den Blick nimmt er daher neben dem „klassischen“ bekenntnishaft organisierten Typus des Religiösen auch und vor allem neuartige Formen wie die „Rationalreligion“, die „Kunstreligion“ oder die „Nationalreligion“.

Das Buch analysiert zeitgenössische Intellektuellendiskurse seit dem 17. Jahrhundert und ist über weite Strecken kulturhistorisch wie –soziologisch fundiert. Insofern ist das Seminar nicht nur für religionssoziologisch Interessierte relevant, sondern für alle, die sich dem Phänomen Religion aus einer kulturwissenschaftlichen Perspektive nähern wollen. Dabei soll es im Seminar nicht zuletzt auch um das zeitdiagnostische Potential des Buches gehen.

Literatur

Wolfgang Eßbach (2014): Religionssoziologie I. Glaubenskrieg und Revolution als Wiege neuer Religionen. München, Fink.

Modul 06-004-2ABCD-4
Aktuelle Forschung I
Masterstudium

Soziologie des Stadtwohnens

Prof. Dr. Dieter Rink/ Dr. Annegret Haase

Seminar mittwochs, wöchentlich, 17:15 – 18:45

SG S 3-24

Beginn 11.10.2017

Prüfungsleistung Projektarbeit

Wohnen ist ein menschliches Grundbedürfnis und zugleich zutiefst gesellschaftlich geprägt. Am Wohnen lassen sich wie an kaum einem anderen Bedürfnisfeld soziale, demographische, kulturelle und Gender- sowie wirtschaftliche, räumliche und politische Aspekte festmachen. In der Gegenwart ist das Wohnen unterschiedlichen Einflüssen und Wandlungsprozessen unterworfen, ein hervorstechender ist die neue Attraktivität des Stadtwohnens. Darüber hinaus erwachsen neue Ansprüche an das Wohnen, die aus der Pluralisierung und Individualisierung unserer Lebensweise resultieren. Der aktuelle „Boom“ der Großstädte und zunehmende Entmischung stellen Fragen nach einem sozialverträglichen und bezahlbaren Wohnen neu. Schließlich werden neue Anforderungen im Hinblick auf eine klimagerechte und langfristig nachhaltige Entwicklung erhoben. Der Kurs möchte diesem Wandel in seinen unterschiedlichen Facetten nachgehen, wobei gleichermaßen das Wohnen und die Wohnung sowie die Wohnenden - Haushalte - betrachtet werden. Im Kurs sollen unterschiedliche Aspekte thematisiert werden: die Wohnsituation (die Wohnform, Wohnlage oder die Struktur der Wohnung), die Wohnungsnutzung (insbesondere das Wohnverhalten), der Wohnbedarf unterschiedlicher Gruppen (bezüglich der Kosten, der Größe, dem Grundriss und der Ausstattung) und die Wohnwünsche (aktuelle Entwicklungstrends). Dabei sollen sowohl theoretische Texte als auch empirische Analysen diskutiert werden. Der Kurs zielt auf 1. die Einführung in die aktuellen Debatten zum Stadtwohnen und 2. die Erörterung eines gesellschaftlichen Bedürfnis-, politischen Handlungs- sowie kulturellen Distinktionsfelds.

Forschung und Praxis intersektional

Prof. Dr. Maren Möhring

Seminar Blockveranstaltung

Einzeltermine Montag, 16.10.2017, 17:15 – 20:45

SG S 2-04

Freitag, 24.11.2017, 11:00 – 17:00

GWZ 5-116

Freitag, 15.12.2017, 11:00 – 17:00

GWZ 5-116

Freitag, 12.01.2018, 11:00 – 17:00

GWZ 5-116

Samstag, 13.01.2018, 11:00 – 17:00

GWZ 5-116

Beginn 16.10.2017

Prüfungsleistung Projektarbeit

Intersektionalität, also die Verbindung von Kategorien gesellschaftlicher Differenzierungen wie Geschlecht, Klasse/soziale Schicht, Religion, Alter, Sexualität oder Ethnie, ist ein zentraler Begriff innerhalb der Geschlechterforschung zur Erfassung und Untersuchung sozialer Ungleichheit und Mehrfachdiskriminierung. Das Seminar soll den Teilnehmer*innen innerhalb ihres sozial- und kulturwissenschaftlichen Masterstudiums zum einen einen Überblick über theoretisch-methodische Fragen der Intersektionalitätsforschung bieten und zum anderen praktische Hilfestellungen geben, um mit den jeweiligen Fachkompetenzen, aber auch in interdisziplinärer Zusammenarbeit eigene wissenschaftliche Fragestellungen aus intersektionaler Perspektive zu entwickeln. Dies umfasst die (kooperative) Konzeption eines wissenschaftlichen Forschungsprojektes und schließt die Reflektion der

Modul 06-004-2ABCD-4
Aktuelle Forschung I
Masterstudium

eigenen Person als Forschende*r ebenso mit ein wie die Diskussion über fachspezifische Forschungsmethoden.

Das Seminar ist im Workshop-Format organisiert und schließt auch externe Expert*innen ein. Semesterbegleitend soll ein Portfolio erstellt werden, das die individuellen und gruppenbezogenen Lern- bzw. Forschungs(fort)schritte dokumentiert. Im Sommersemester wird ein Folgeseminar angeboten, in dem die entwickelten Forschungsvorhaben umgesetzt werden sollen. Die forschungsorientierte Veranstaltung ist auch als Vorbereitung auf mögliche Abschluss- oder Qualifizierungsarbeiten gedacht.

Interdisziplinäres Kolloquium Kulturwissenschaften „Kulturen des Körpers“

Prof. Dr. Maren Möhring/ Prof. Dr. Dirk Quadflieg/ PD Dr. Thomas Schmidt-Lux

Kolloquium dienstags, 14-täglich, 17:15 – 18:45

GWZ 5-116

Beginn 24.10.2017

Prüfungsleistung Projektarbeit

Anders als andere Studienfächer deckt sich das Studium der „Kulturwissenschaften“ nicht mit einer eigenen wissenschaftlichen Disziplin. „Kulturwissenschaften“ ist der Titel für ein Studienangebot und nicht der einer Wissenschaft. Im gemeinsamen Kolloquium soll deshalb der Versuch unternommen werden, durch Referate, Vorträge und Diskussionen die einzelnen Schwerpunkte des Studiums der Kulturwissenschaften auf Übereinstimmungen und Verschiedenheiten hin transparenter zu machen. Auch soll die Gelegenheit bestehen, empirische und theoretische Projekte mit anderen zu diskutieren und transdisziplinäre Perspektiven zu entwickeln.

Das detaillierte Programm finden Sie ab Anfang Oktober auf der Homepage des Instituts für Kulturwissenschaften.

Nichtmodularisierte Lehrveranstaltungen/ Doktorandenkolloquia

Kolloquium Kultur- und Sozialphilosophie

Prof. Dr. Dirk Quadflieg

Kolloquium mittwochs, wöchentlich, 17:15 – 18:45

GWZ 5-116

Beginn 11.10.2017

Das Kolloquium richtet sich an Promovierende und Studierende, die eine Abschlussarbeit im Bereich Kultur- und Sozialphilosophie schreiben wollen, und dient sowohl der Vorstellung eigener Projekte als auch der gemeinsamen Diskussion von Forschungsliteratur aus dem Bereich der Kultur- und Sozialphilosophie.

Kultursoziologisches Forschungsprojekt/ Forschungswerkstatt

PD Dr. Thomas Schmidt-Lux

Kolloquium montags, wöchentlich, 17:15 – 19:45

GWZ 5-116

Beginn 09.10.2017

Die Veranstaltung behandelt am Beispiel empirischer Arbeiten und Arbeitsvorhaben von Studierenden und Promovierenden die Entwicklung einer Fragestellung, die Konzeption und Durchführung der Arbeiten, die Wahl der Methoden und Schritte der Theoriebildung. Außerdem wird – soweit bereits vorhanden – erhobenes Material exemplarisch gemeinsam ausgewertet. Prinzip ist: Man lernt an den Erfahrungen Anderer und diskutiert gemeinsam die verschiedenen Projekte.

Kolloquium Abschlussarbeiten konzipieren und schreiben

Dr. Nina Tessa Zahner

Kolloquium donnerstags, wöchentlich, 11:15 – 12:45

SG S 4-04

Beginn 12.10.2017

Das Kolloquium wendet sich an alle Studierenden, die eine Bachelor-, Master- oder Magisterarbeit im Bereich Kulturmanagement und Kulturfeldforschung schreiben. Es dient der konzeptionellen Vorbereitung sowie der Vorstellung und Diskussion laufender Arbeiten.

Doktorandenkolloquium

Prof. Dr. Maren Möhring/ Prof. em. Dr. Hannes Siegrist

Kolloquium Freitag, 26. Januar 2018, 09:00 – 18:00

GWZ 5-116

Vorstellung und Diskussion laufender Dissertationen.

Akademisches Jahr

Wintersemester 2017/2018

01.10.2017 - 31.03.2018

Einführungswoche
Lehrveranstaltungen vom **02.10.2017 bis 06.10.2017**
vom **09.10.2017 (Montag)**
bis **03.02.2018 (Samstag)**

darin:

Immatrikulationsfeier	11.10.2017 (Mittwoch)	
Reformationstag	31.10.2017 (Dienstag)	vorlesungsfrei
Buß- und Betttag	22.11.2017 (Mittwoch)	vorlesungsfrei
dies academicus	04.12.2017 (Montag)	Projekttag
Jahreswechsel	vom 20.12.2017 bis 02.01.2018	vorlesungsfrei
)		

Sommersemester 2018

01.04.2018 - 30.09.2018

Lehrveranstaltungen vom **09.04.2018 (Montag)**
bis **14.07.2018 (Samstag)**

darin:

Maifeiertag	01. Mai 2018 (Dienstag)	vorlesungsfrei
Christi Himmelfahrt	10.05.2018 (Donnerstag)	vorlesungsfrei
Pfingstmontag	21.05.2018 (Montag)	vorlesungsfrei

Prüfungsamt

Studiengänge:	Magister Kulturwissenschaften Bachelor Sozialwissenschaften und Philosophie mit dem Kernfach Kulturwissenschaften Bachelor Kulturwissenschaften Master Kulturwissenschaften
Mitarbeiterin:	Karin Thom
Besucheranschrift:	Zentrales Prüfungsamt der philosophischen Fakultäten Beethovenstr. 15, Haus 5, Erdgeschoss, Zimmer H5 0.03 04107 Leipzig
Postanschrift:	Universität Leipzig Zentrales Prüfungsamt der philosophischen Fakultäten Postfach 100920 04009 Leipzig
Tel.:	0341 – 97 35637
Fax:	0341 – 97 37348
e-mail:	thom@rz.uni-leipzig.de
Sprechzeiten:	siehe Homepage: http://www.uni-leipzig.de/studium/studienorganisation/pruefungsangelegenheiten/pruefungsamter/pruefungsamt/thom.html

Das Institut für Kulturwissenschaften kann im Rahmen des Erasmus-Programms in jedem Jahr ca. 25 Plätze für ein Auslandsstudium an Universitäten in Großbritannien, Frankreich, Italien, Tschechien, Österreich sowie der Schweiz anbieten.

Unsere Partneruniversitäten sind (in Klammern ist die Anzahl der Plätze und die Förderungshöchstdauer in Monaten angegeben):

- University of Aberdeen (1 * 12)
- Karl-Franzens Universität Graz (1 * 5)
- Université Lumière Lyon II (2 * 9)
- Univerzita Karlova Prag (2 * 12)
- Universität Ljubljana (1 * 12)
- Universität Zürich (2 * 12)
- Isik University Istanbul (2 * 10)
- Universität Tallin (3 * 10)
- Universitat de Barcelona (2 * 12)
- Universität Gent (2 * 12)
- Universität Granada (1 * 10)

Das Erasmus-Programm bietet den Austauschstudierenden eine institutionelle Anbindung an den Partneruniversitäten, so dass auch ein Ansprechpartner vorhanden ist. In finanzieller Hinsicht sind die Leistungen des Programms relativ begrenzt. Gegenwärtig betragen die Stipendien ca. 150 € (bei Bafög-Empfängern gibt es Sonderregelungen).

Wer nähere *Informationen zu den Partneruniversitäten* sucht, findet auf der Homepage des Instituts für Kulturwissenschaften in der Rubrik Links Querverweise zu den Homepages dieser Partneruniversitäten. Es wird dringend empfohlen, diese Informationsquellen ausführlich zu nutzen, da uns nur in geringem Umfang Material der Partneruniversitäten vorliegt.

Eine *Informationsveranstaltung* über das Auslandsstudium und das Erasmus-Programm findet jeweils zu Beginn des Wintersemesters statt.

Der Ansprechpartner für das Auslandsstudium ist Dr. Thomas Schmidt-Lux.